

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

136 (21.3.1912) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“.

Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst, und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillinge-Notationsmaschinen.

Nr. 136.

Karlsruhe, Donnerstag den 21. März 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Churchill und das deutsche Flottenprogramm.

Karlsruhe, 21. März. Von sachmännischer Seite wird uns geschrieben: Der günstige Eindruck, den der erste Teil der Rede des britischen Marineministers Churchill hervorrufen mochte, weil seine Worte weniger herausfordernd klangen, als man es in letzter Zeit von ihm zu hören gewohnt worden war, erfährt eine wesentliche Korrektur, nachdem erst die ganze Rede im Wortlaut vorlag.

gegen die internationale Höflichkeit, der zu den schwebenden Verständigungsverhandlungen zwischen England und Deutschland in offenkundigem Gegensatz steht. Aber es muß bemerkt werden, daß angesichts der kritischen Luft, die unmittelbar darauf in Berlin wehte, die englische Regierung sich bereit haben soll, den Churchill'schen Äußerungen nach berühmtem Muster eine Abschwächung und Umänderung zu geben und zugleich um Fortführung der englisch-deutschen Verständigungsaktion zu ersuchen, die allerdings nicht allzu viele Unterbrechungen à la Churchill vertragen kann.

London, 21. März. Im Unterhaus ergriff im Laufe der Debatte der Marineminister Churchill das Wort und erklärte, daß bereits Campbell Bannermann Schritte zur Einschränkung der Flotte unternommen habe, allerdings mit dem Erfolg, daß das Bauprogramm der anderen Macht erweitert wurde.

Minister Churchill fuhr fort: Ich wünschte, ich könnte mich zu dem Glauben bekehren, daß ein plötzliche Einschränkung von unserer Seite die Beunruhigung beseitigen würde, die wir beklagen. Ich glaube nicht, daß dies geschehen würde. Seit langer Zeit sind Verhandlungen im Gange zwischen England und Deutschland für den Austausch von Informationen über den Flottenbau.

Die Bedeutung der Brüsseler Zuckerkonvention.

Karlsruhe, 21. März. Die internationale Zuckerkonvention ist in den letzten Tagen in Brüssel bis zum Jahre 1918 verlängert worden. Nur ein kleiner Bruchteil vermag sich wohl von der Wichtigkeit dieser Nachricht eine klare Vorstellung zu machen. Denn die Zuckerversteuerung gehört in Deutschland und in den übrigen Zuckerlandern zu den technisch schwierigsten Gegebenheiten.

Es genügt zur Erklärung der neuesten Meldung freilich auch schon, zu wissen, daß in Deutschland gegenwärtig eine Verbrauchsabgabe von 14 M auf dem Doppelzentner Rübenzucker liegt, und daß seit 1903 die früheren Schutzmaßnahmen der Kontingentierung und der Ausfuhrprämien beseitigt sind. Diese Beseitigung kam auf Drängen der übrigen Zucker-

ausfuhrländer zustande, unter denen Oesterreich-Ungarn und Frankreich sowie Rußland obenan stehen. Die Ausfuhrstaaten schlossen 1902 die Brüsseler Zuckerkonvention auf 5 Jahre ab, die seitdem immer wieder mit geringen Modifikationen erneuert wurde, zuletzt am vorigen Sonntag nach langwierigen internationalen Verhandlungen.

Daß diese Konvention im Zeitalter wachsender Zölle und verschärften Konkurrenzkampfes neuerdings auf 5 Jahre verlängert werden konnte, ist eine erfreuliche Erscheinung internationaler Vereinbarung. Freilich wäre es für den inländischen Konsum noch wirksamer gewesen, die Zucker-Verbrauchsabgabe von 14 auf 10 Mark pro Doppelzentner herabzusetzen. Das wollte auch die Reichsregierung bei der Finanzreform 1909 durchsetzen.

Im Jahre 1914 soll aus neue verläuft werden, geringere Inlandsbesteuerung des Zuckers zu erzielen. Im Interesse des jetzt allgemein anerkannten großen Nährwerts des Zuckers wäre die Verbilligung sehr wünschenswert. Die neue Verlängerung der Zuckerkonvention ist nur eine Vorbedingung für jene hoffentlich kommende Verbilligung, sie verhindert lediglich eine internationale Verteuerung, die die Herabsetzung des Inlandpreises unmöglich machen könnte.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Berlin, 21. März. Und es ward aus Morgen und Abend der vierzehnte Tag: nämlich der zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern. Gestern wars der Titel Gesundheitsamt, der Gelegenheit gab, trotz des angeblich so großen Zeitmangels die verschiedensten Dinge in aller Breite zu behandeln, obgleich diese Dinge wirklich nicht von überragender Bedeutung waren und schon des öfteren besprochen worden sind.

Da war es besonders die Einschränkung der Einfuhr ausländischer Weine, die Zufuhr von argentinischem Fleisch und ihre Bedeutung für die Volksernährung, die Gefahren der durch Kalfabwässer verursachten Verunreinigung von Flußläufen usw., die nochmals in der Debatte auftauchten. In dieser Sache sprach Graf Posadowsky tapfer auf der Seite der bisher unterlegenen Anwohner der betreffenden Flußläufe. Dem früheren Staatssekretär antwortete der jetzige Sachwalter im Reichsamt des Innern Herr Delbrück in zustimmendem Sinne.

Herr Dr. Dove übte sich als Präsident veranlaßt, in Ansehung all der Redner, die sich vor allem zur Weinfrage äußern

Die blanken Knöpfe.

Roman von Max Kreger.

Ratenius deutete auf den Schreibtisch, wo die Bilder standen. „Siehst Du, — mein ganzes Leben lang sind meine Gedanken zwischen diesen beiden Frauen hin und her gegangen; und oftmals habe ich mich gefragt, welcher eigentlich mehr mein Herz gehöre, und das, verstehst Du, hat mir am meisten Kummer bereitet. Heiß geliebt habe ich jedenfalls Deine Mama, aber hoch geachtet meine Frau. Und tausend Dank gebührt ihr von uns beiden, daß sie sich Deiner so uneigennützig und leidenschaftlos angenommen hat.“

Da durchschritt Eva seine Begeisterung: „Ob sie das wohl auch getan hätte, wenn meine Mutter am Leben geblieben wäre?“ Ratenius wurde lebhaft. „Ja, siehst Du, das ist es! Darüber habe ich mehr als einmal nachgedacht, und daß auch Du darauf kommst, das gibt mir jetzt noch mehr zu denken. Wer kennt euch Frauen ganz, wer weiß, was alles in eurer Seele lauert. Wenn die Eifersucht keine Nahrung mehr findet, dann kann die Großmut satt gemacht werden. . . Aber trotzdem war sie eine seltene und eine herrliche Frau.“

„Ja, das war sie,“ sagte Eva und ging an den Schreibtisch, griff zu dem Bilde der Frau Ratenius und küßte es. Und dann noch sie das Bild ihrer Mutter und betrachtete es lange. . . Blöchtig jedoch erschien sie wie umgewandelt. „Ja, Sohele, dann bin ich doch deine einzige Erbin, dann ist ja alles gut,“ sagte sie mit leuchtenden Augen, „denn dann kann mich doch Hauptmann Tormälén heiraten. Meinst du nicht?“

Das war es, was er befürchtet hatte, und was ihn aufs neue in Verlegenheit brachte; aber er sagte sich bald und sagte schlau: „Wenn er dich nur noch mag. Bedenke doch, wie er fortgegangen ist, — mit den Worten, er hat hier nichts mehr zu suchen.“

„Aber Sohele, du hast ihn doch fortgetrieben, er konnte doch gar nicht anders handeln. Hätte er das alles gewußt. . .“ Dann wäre es dasselbe geblieben, hatte Ratenius schon auf den Lippen; er sprach es aber nicht aus, sondern wandte sich schweigend ab. Was peinigte sie ihn denn noch so, nachdem er sich all seiner Seelenqualen schon entledigt hatte, in der Annahme, sie würde doch nun begreifen, daß sie niemals Tormäléns Frau werden könne, weil es häßliche Wahrheiten gab, vor denen man das Haupt verhüllte!

Da wurde Eva plötzlich ganz bleich, stellte sich vor ihn hin und fragte angstvoll: „Du hast ihm doch nicht etwa Andeutungen gemacht. . .?“ Jetzt erst kam ihr zum Bewußtsein, wie von oben herab sie boshafte Menschen betrachten könnten, wenn man alles wüßte. Und die Blässe wich allmählich dem Rot, das schamvoll ihre Wangen durchglühte.

Ratenius wollte sie auf andere Gedanken bringen, und so meinte er, daß das Dinge seien, die sie beide allein nur angingen, und daß sie sich heute nicht mehr den Kopf darüber zerbrechen solle. Sie sei und bleibe Eva Ratenius, und nun erst recht, und vor aller Welt, dafür werde er Sorge tragen. Sie möge sich nur alles beschlafen. Morgen könnten sie weiter über Hauptmann Tormälén sprechen; vielleicht beurteilte sie dann alles viel ruhiger. Kommt Zeit, kommt Rat, dachte er. Und da auch Eva ihre besonderen Gedanken hatte, so fügte sie sich keinen Wünschen.

Ja, sie hatte ihre besonderen Gedanken, die sie, wenigstens zum Teil, heute noch in die Tat umsetzte. Sie schrieb an Tormälén, daß sie morgen, Montag, nachmittags um sechs Uhr, wie er es gewünscht habe, pünktlich zur Stelle sein und ihm seine sämtlichen Briefe und Bilder und kleinen Andenken mitbringen werde, und daß sie das gleiche von ihm erwarte. Sie schrieb es höflich und gemessen, zwar nicht kalt, aber doch so, daß er seine Schlüsse daraus ziehen mußte. Jedenfalls würde er, das sagte sie sich, den ganzen Tag über keine Ruhe haben und tief betrübt wie ein Verarmter sein. . . Deshalb sollte er auch nicht etwas . . . die sie so rechtlich in

dieser letzten Zeit hatte ertragen müssen! Um so himmlischer würde dann wieder seine Freude sein, wenn er erführe, daß sie nunmehr die einzige Erbin des Herrn Johannes Ratenius sei, und daß dieser jedenfalls seine Schulden bezahlen würde, und daß sie sich nun verloben und bald Hochzeit machen könnten. Alles das malte sie sich mit den Gedanken an ein hübsches Possenspiel aus. Und als sie dann, während der Vater sein Nachmittags-schlafchen hielt, heimlich zum Briefkasten ging, atmete sie ganz erleichtert auf, denn sie bildete sich nun wirklich etwas darauf ein, den richtigen Weg aus den Wirrnissen gefunden zu haben.

Es machte sich am andern Tage auch alles ganz gut: Ratenius, innerlich froh darüber, daß sie die leidige Angelegenheit von selbst berührte, fragte diesmal gar nicht, ob sie am Nachmittage etwas vor habe, sondern fuhr eilig wieder nach Berlin, weil er gerade jetzt den Kopf mit geschäftlichen Dingen voll hatte.

Als sie einige Minuten vor sechs Uhr klopfenden Herzens die Konditorei betrat, sah Tormälén schon in dem kleinen Zimmer und zwar mütterleesallein, was ihr wie eine besondere Zügelung erschien. Er sah an dem kleinen Marmor Tisch am Fenster, wo sie meistens immer zu sitzen pflegte, und hatte die fliegenden Blätter vor sich, woraus sie schloß, daß er sie wohl schon voll Unruhe erwartet habe. Vor ihm auf dem Tisch lag ein verschürtes Päckchen, in dem sie ihre Briefe witterte, bei dessen Anblick sie aber ein heilloser Schred durchfuhr, denn obwohl sie alles selbst gewünscht hatte, hatte sie doch bestimmt geglaubt, er würde, wie er sie kannte, ihre Zustimmung nur als bösen Scherz, entstanden in einer augenblicklichen Verstimmung, auffassen und lachend, mit herzlichen Worten, darüber hinweg gehen. Sofort aber dachte sie: Dummheit! Ich stecke ihm die Briefe selbst wieder in seine Tasche.

Wie gewöhnlich war Tormälén wieder in Zivil, und wie gewöhnlich, erhob er sich sofort bei ihrem Anblick, ohne ihr jedoch die Hand zu reichen und die Absicht zu zeigen, ihr beim Ablegen des Jacketts behilflich zu sein, was sie, sie fühlte es, fast überließ. Er kam ihr auch gar nicht entzogen, sondern blieb am

wollen, noch einmal daran zu erinnern, daß die Zeit dränge. Nichts auch nichts, so hat er wenigstens seine Pflicht getan. Aber es scheint zu nützen, denn während der nächsten halben Stunde folgen einander die Redner auf der Tribüne mit geradezu verwirrender Hast. Außer vom argentinischen Fleisch, spanischen Wein und von Krankenpflegern sprach man zwischen durch auch vom Reichsgesundheitsamt, aber nur selten. Einen unfreiwilligen Lacherfolg holte sich Herr Paulus-Cochem, der, so oft er seinen Kneifer abnahm und das Manuskript aus dem Gehäuf vorlor, aus dem Konzept geriet und darüber noch ärgerlich wurde.

Auch beim besten Willen konnte man trotz der guten Absichten der einzelnen Redner aus der Debatte nichts von Wichtigkeit mehr hervorheben. Die Regierung nahm gegenüber den ihr vorgetragenen Wünschen im allgemeinen eine günstige Stellung ein und wies im besonderen auf die in bezug auf die einzelnen Fragen -umeist schon schwebenden -Borarbeiten hin. Man erledigte darauf noch das Geschäft der Abstimmung über die zum Titel Reichsgesundheitsamt vorliegenden Resolutionen, die, was allmählich zur Übung des Hauses zu werden scheint, namentlich angenommen wurde, worauf man sich vertagte.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse) = Berlin, 20. März. Die Beratung beim Titel „Gesundheitswesen“ wird fortgesetzt.

Graf Poladowsky (wid.) fortfahrend: Im Rheinland und in Westfalen machen sich die Schäden, die durch die Abwasser verurlicht werden, besonders bemerkbar.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Eine entgeltliche Stellungnahme vermag ich heute nicht zu nehmen. Ich hoffe aber, daß durch eine Verständigung zwischen den Einzelstaaten die Uebelstände beseitigt werden.

Abg. Brey (Soz.): Eine Aenderung der Medizinalprüfungsordnung ist auch uns erwünscht. Wo bleibt das seit Jahren versprochene Nahrungsmittelgesetz? Wir verlangen, daß gegen gesundheitlich besonders gefährliche chemische Fabriken die Mitwirkung der Arbeiterorganisationen bei Abstellung der Uebelstände gesetzlich festgelegt wird.

Ministerialdirektor Caspar: Bleiweißfabriken sind fortgesetzt Gegenstand eifriger Untersuchung seitens einzelner Landesregierungen.

Abg. Hepp (natl.): Der deutsche Bauer hat die Fleischversorgung des Volkes so gefördert, daß 2/3 des Bedarfs von unserer Landwirtschaft gedeckt werden können. Nun ist es nötig, durch einen möglichen Schutz vor die durch einen scharfen Grenzschutz dem Bauer hierbei weiterzuhelfen.

Abg. Fischel (F. V.): Den unteren Bevölkerungsschichten sollte man entgegenkommen durch Zulassung ausländischer Gefrierfleischs. Die bäuerlichen Produkte würden dadurch keinen Schaden erleiden.

Abg. Baumann (Zentr.): Im Weinhandel bestehen durch die Einfuhr ausländischer Weine, die im Inland unter falscher Flagge liegen, große Mißstände. Eine scharfe Grenzkontrolle ist geboten. Von unserer Resolution ziehen wir den Postus zurück, daß die Stundung der Einfuhrscheine für Wein aufgehoben werden soll. Geh. Rat v. Stein: Hauptamtliche Weinbaukontrollen bestehen auch außerhalb des deutschen Weinbaugebietes, so in Berlin. Der Wunsch, daß das Nahrungsmittelunteruchungsamt sich mit der Weinkontrolle befassen möge, ist im ganzen Deutschen Reich erfüllt worden. Die Behauptungen, daß die Kontrolle an der Grenze unzulänglich sei, trifft nicht zu.

Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Mumm: Niemand kann behaupten, daß ausländisches Fleisch bei der Fleischbeschau strenger behandelt werde als inländisches, aber ein unbedingtes Zutrauen zu den ausländischen Fleischwaren können wir nicht haben. Beim Wachsenfleisch und bei der Wurst ist eine Kontrolle von vornherein ausgeschlossen. Bei einer Unterernährung des deutschen Volkes wegen Mangels an Fleisch zu sprechen, ist Unfug. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Der beste Verkauf ist auf die inländische Produktion. (Sehr richtig! rechts.) Man darf die inländischen Viehhändler nicht kopfsteu machen in ihrer Produktionsfreudigkeit. Das beste und gesündeste Fleisch wird dann dem deutschen Volke geliefert werden können, wenn wir die Tiere lebend und geschlachtet unteruchen können.

Dr. Wecker (Wid.): Ueber eine möglichst scharfe Kontrolle des Weines besteht volle Einmütigkeit. Dem deutschen Weinbau und Handel hat das Gesetz erhebliche Vorteile gebracht.

Dr. Schuler (F. V.): Die Behandlung des ausländischen Weines ist nicht ganz einwandfrei. Die Jungenprobe ist nicht gleichbedeutend mit der Bekömmlichkeitsprobe.

Vizepräsident Dove teilt mit, daß noch 8 Redner zum Kapitel Reichsgesundheitsamt gemeldet sind und bittet um mögliche Kürze.

Pauli (Zentr.) spricht über das Weingesetz und wird vom Vorsitzenden erlucht, nur über gesundheitliche Fragen zu sprechen. Er sucht dann unter wachsender Heiterkeit in seinem Manuskript und bemerkt, der gesunde Wein mache fröhlich, fördere die Sangesfreudigkeit, Bräuderlichkeit und Vaterlandsliebe. (Schallende Heiterkeit.) Als der Redner auf Mittelstandsfragen zu sprechen kommt, wird er von Vizepräsident Dove auf die Geschäftsordnung verwiesen.

Tisch stehen und machte eine torrende Verbeugung, höflich und achtungsgebietend, wie man sie fremden Damen gegenüber zeigt. Und er hatte auch nicht das leiseste Lächeln, vielmehr war seine Miene durchaus ernst; aber es war nicht der Ernst der Schwermut, der auf seinem gebräunten Gesichte lagerte, sondern der strenge Ernst gefestigter Abweisung.

Eva jedoch sah nur das finstere Gesicht, heraufbeschworen durch erklärliche Mut, und ihr Gedanke darüber im Augenblick war nur: Der verstellt sich ja noch mehr als du! Bald werden wir pusten vor Lachen. Und da ihr das alles einen gewissen Spaß machte, so bewahrte sie ebenfalls ihren Ernst, obgleich es ihr etwas schwer wurde, denn der Lachobold sah ihr schon auf dem Nacken. Konnte er so gut heucheln, wollte sie es noch besser tun! Und um diesem „lechten“ Zusammenreffen auch im Nebenwärtigen die nötige Würde zu geben, bezieht sie ihr „Jadett an, knüpfte es aber auf, weil es ihr nun doppelt heiß im Zimmer vorkam, und nahm am Tische Platz mit der ihr unendlich tonlich klingenden Frage: „Sie erlauben doch, Herr Hauptmann?“ Und nun glaubte Sie, Tormälen würde zum mindesten lächeln, oder doch wenigstens einen seiner schlagerfertigen Scherze anbringen, der zum alten Frohsinn hinüberleitete, denn gar zu dumm kam ihr alles vor. Aber er schien durchaus nichts Komisches in ihren Worten zu finden.

„Bitte sehr, Fräulein,“ erwiderte er kurz und bestimmt, „ich habe durchaus nichts dagegen. Deswegen haben wir uns doch hier getroffen.“

Ihr blies der Atem aus, denn nicht nur sein harter Ton machte sie zusammensucken, sondern die kalte Anrede, das Fortlassen jedes Namens, besonders auch des „gnädigen“, was er unbedingt doch hätte anwenden müssen, wollte er sein Spiel nicht noch grauamer treiben als sie. Nur in seinen braunen Augen leuchtete es glühend auf, aber wie ein Blitz der Geringschätzung, der sie treffen und verwunden sollte. (Fortf. folgt.)

Leube (F. V.) behauptet, bei der Impfung eingeführten dänischen Viehs mit Tuberkulin sei die deutsche Volksgesundheit erheblich bedroht gewesen.

Präsident Mumm befreit dies.

Blund (F. V.) begründet eine Resolution betreffend Regelung der Arbeitsverhältnisse der in öffentlichen und privaten Krankenhäusern, Heilanstalten, Genesungsheimen usw. Beschäftigten Personen.

Ministerialdirektor Caspar: Das Material über die Krankenpflegeverhältnisse wird im Reichsgesundheitsamt bearbeitet, damit die Frage später gesetzlich geregelt werden kann.

Schwarz (Zentr.) beschwert sich darüber, daß Eingaben von christlichen Verbänden betreffend das Krankenpflegepersonal vom Reichsgesundheitsamt nicht genügend beachtet wurden.

Naden (Zentr.) befürwortet eine Resolution betr. volle Arbeitstage am Weihnacht-, Oster- und Pfingstfesttag in den Metallhütten und Walzwerken.

Kriegs (Zentr.) bezeichnet die Staubbelästigung durch Automobile und elektrische Wagen als schädlich für die Volksgesundheit.

Duffner (Zentr.): Bei Schädigungen durch die Kalkwasser muß die Frage der Entschädigungspflicht erhoben werden. Das Kapitel wird bewilligt. Die Resolution wird angenommen.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen Donnerstag 1 Uhr. Schluß gegen 7 Uhr.

III Berlin, 21. März. (Privattele.) Gestern nachmittag hat, wie die „Nationalztg.“ erzählt, der Seniorenlouvent des Reichstages über einen Vorschlag der Regierung verhandelt, die Osterferien des Reichstages, deren Ende für den 16. April vorgezogen war, bis zum 29. April dauern zu lassen, um der Regierung zu ermöglichen, die Wehr- und Steuervorlagen bis dahin fertig zu stellen.

Tages-Rundschau.

Stuttgart, 21. März. Einer kühnen Meldung zufolge wird Herr Oberschuldirektor Dr. v. Sieber, der ehemalige Führer der Nationalliberalen in Württemberg, in naher Zukunft wieder ins politische Leben eintreten. Wie verlautet, wird er bei den kommenden Neuwahlen in dem Wahlbezirk Weßheim, den er viele Jahre hindurch im württembergischen Landesparlament vertreten hat, als Kandidat aufsteigen.

Berlin, 20. März. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet die Ernennung des Vortragenden Rates des Reichsgesundheitsamtes, Geh. Oberregierungsrats Jahns zum Unterstaatssekretär des Reichsgesundheitsamtes.

Strasbourg, 20. März. (Tel.) Zum Bezirkspräsidenten in Weß als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Grafen v. Zeppelin-Mühlhausen wurde von Seiner Majestät dem Kaiser der Kreisdirektor von Straßburg-Band, Geheimrat Regierungsrat Freiherr Karl v. Gemmingen-Hornberg ernannt.

Berlin, 20. März. Anlässlich des so großen Aufsehens erregenden Besuchs im Reichsgesundheitsamt gibt die „Vollz.“ in Berlin über den außerordentlich großen Besuch von Ministern und Staatssekretären während der v. Bethmann-Hollwegischen Aera folgende Zusammenstellung:

Zunächst wurde am 11. August 1909 der Kriegsminister v. Einem durch den General v. Heeringen ersetzt. Ende 1909 trat Oberpräsident Holte. Anfang Juni 1910 trat Staatssekretär Dornburg von der Leitung des Reichscolonialamts zurück. Sein Nachfolger v. Vinckebein behauptete sich nur fünfviertel Jahre im Amt. Dr. Solf ist also schon der dritte Colonialamtssekretär seit dem Scheiden des fünften v. Bülow. Am 18. Juni 1910 machte der Reichskanzler den Versuch, ein homogenes Ministerium zu bilden. Der Minister des Innern v. Moltke und der Landwirtschaftsminister v. Arnim mußten gehen und wurden durch die Herren v. Dalmwig und v. Schorlemer ersetzt. Nach diesem Ministerwechsel hielt Finanzminister v. Rheinbaben es Ende Juni 1910 für besser, sich nicht verdrängen zu lassen, sondern seine Kraft als Oberpräsident für spätere Zeiten zu schonen. Er wurde durch den Oberbürgermeister Dr. Senge ersetzt. Mit Freiherrn v. Rheinbaben zusammen schied der Staatssekretär des Auswärtigen v. Sögen aus Berlin, für dessen Stellung schon lange Herr v. Riederlen-Wächter vorgemerkelt war. Am 25. Oktober 1910 wurde der Staatssekretär des Reichspostamts Niederbering durch Dr. Bischoff ersetzt.

Herr Wermuth ist also bereits der zehnte in der Reihe, wozu noch kommt, daß auch die Berufung des Herrn v. Bethmann-Hollweg zum verantwortlichen Kanzler durch ein größeres „Reinvermelt“ eingeleitet wurde. Die hartnäckigen Verluste, die Bethmannsche Regierung „homogen“ zu gestalten, kostete den Steuerzahler eine hübsche Stange Geld.

Frankreich. Die Kohette-Angelegenheit.

Paris, 20. März. (Tel.) Der mit der Untersuchung der Kohette-Affäre betraute Kammerauschuss hielt unter Vorsitz Zaurès

eine Sitzung ab, in der der Oberstaatsanwalt Fabre vernommen wurde, um über die dem Kohette wiederholt gegebenen Fristverlängerungen Auskunft zu geben. Fabre erklärte, er habe seinerzeit mit Monis über die Kohette-Affäre gesprochen, könne jedoch darüber nichts sagen, da er durch das Amtsgeheimnis gebunden sei. Er müsse jedoch gegen die Verdächtigung protestieren, daß er durch die Fristverlängerung Kohette habe begünstigen wollen. Kohette werde nicht straflos bleiben. Zaurès beantragte sodann, daß der Ausschuss Monis vorlade. Als der Antrag abgelehnt wurde, erklärte Zaurès, daß er den Vorsitz niederlegen werde. Um dies zu verhindern, beschloß der Ausschuss, Monis für heute nachmittag vorzuladen. Der frühere Ministerpräsident Monis erschien dann vor dem Kohette-Ausschuss der Kammer und erhob in scharfen Worten Einspruch gegen seine Vorladung. Seine ganze Bergangenheit bilde einen Beweis dafür, daß diese Vorladung durch nichts gerechtfertigt sei. Wie habe der Ausschuss denken können, daß er sich vielleicht in eine Erörterung von Dingen einlassen werde, welche ihm einmal dieser oder jener seiner Mitarbeiter anvertraut habe? Wenn der Ausschuss etwa einen Strafbefehl herausbeschwören wolle, dann möge er nicht auf ihn zählen.

England. Verurteilte Suffragette.

London, 20. März. (Tel.) Die Frauenstimmrechtlerin Helen Pittfield, die am 3. März das Hauptpostamt in Brand zu stecken versucht hatte wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsverkündung erklärte der Richter, wenn die Angeklagte nicht im Krankenhaus gelegen hätte, wäre das Urteil noch strenger ausgefallen.

Erwischte Spione.

London, 21. März. (Tel.) Der auf der Insel Wight verhaftete Deutsche Salbach war seit 15 Jahren nicht mehr in Deutschland. Auch drei andere Verhaftete wurden der Behörde vorgeführt. Es sind ein Engländer namens Grimshy, Charles Dennig jr. aus Amsterdum und Karl Graßall aus Magdeburg. Die Verhafteten bewohnten zwei Tage lang ein Zelt in der Nähe von St. Helens.

Amerika. Zur Reife des Staatssekretärs Knox.

Newport, 20. März. (Tel.) Meldungen aus Bluefield besagen, die nicaraguanische Regierung habe ein Dynamitkomplott entdeckt zur Ermordung des Staatssekretärs Knox. Eine Anzahl hervorragender Nicaraguaner werde hingerichtet werden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. März 1912 gnädigst bemogen gefunden, den nachgenannten Großherzoglichen Beamten die folgenden Auszeichnungen zu erteilen: dem Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahringerring Löwen: dem Oberbühneninspektor Gesler in Luzemburg; das Verdienstkreuz vom Jahringerring Löwen: dem Postagenten 1. Klasse Ludwig Ganes in Colmar-Berg; die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Gendarmen-Unteradjutanten Michael Schaad in Luzemburg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. März 1912 gnädigst geruht, den Oberstaatssekretär Karl Speer in Karlsruhe Weisbühnenhof zum Oberrevisor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. März 1912 gnädigst geruht, dem Oberpostsekretär Bernhard Maier aus Grafschaften mit Wirkung vom 1. Mai 1912 als zum Oberpostsekretär bei der Oberpoststelle in Konstanz zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 16. März 1912 wurde Oberrevisor Karl Speer zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen verlegt.

Der von den Freiherrn Max von Holzberg-Berckel auf die katholische Pfarrei Wittman, Delanats Breilach, präferierte bisherige Pfarrer Franz Josef Sunzinger in Waldorf ist am 7. März 1912 kirchlich eingeseht worden.

Badische Chronik.

Horsheim, 20. März. Vom 19. auf 20. d. M. wurde ein aus der Anstalt Schwarzhof entwischener Zwangsjügelung von hier festgenommen.

Waldorf (A. Wiesloch), 20. März. Grobe Ausschreitungen verübte gestern der Zimmermann Lamecher in der Wirtschaft zum „Erbprinz“ dahier. Er griff ohne jede Ursache mit dem offenen Messer den Wirt sowie die Gäste an, sodaß diese durch Tür und Fenster auf die Straße flüchteten. Lamecher drang dann auch in die Küche ein, aus der die dort anwesenden Personen vor seinen Drohungen ebenfalls die Flucht ergriffen. Einem der Gäste brachte Lamecher mit dem Messer eine Verletzung am Kopfe bei. Der Kabaubrunder konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden, da er nach der Tat verschwand und bis jetzt nicht aufzufinden war.

Reulshausen (A. Schwetzingen), 20. März. Daß vor Dieben nichts sicher ist, zeigt folgender Vorfall. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde dem Händler Kaufsch die Steintrappe vor seinem Hause gestohlen. Zur Ermittlung

Aus Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 20. März. Bei dem öffentlichen Wettbewerb unter den Architekten Deutschlands für die städtebauliche Ausgestaltung der Frankfurter Meisen zu Leipzig, die eine Fläche von 335 Hektar umfassen, fielen auf Süddeutschland folgende Preise: ein 1. Preis: Karl Böcher, Architekt in Stuttgart, in Verbindung mit Oskar Lange, Berlin; ein 4. Preis: Emil Berger, Diplo.-Ing. Karl Magenau, Friedrich Weil, Architekten in Stuttgart.

Zur Aufführung der „Schöpfung“ von Haydn seitens der „Liederhalle“ am Sonntag, den 24. März.

Karlsruhe, 21. März. Es war am 27. März 1808. Die vornehmen musikalischen Kreise Wiens hatten sich zur Vorfeier des Geburtstages Joseph Haydns versammelt. Die „Schöpfung“, dieses herrliche Wunderwerk, sollte auf besonders festliche Weise zur Aufführung kommen. Ein freudiges Gedränge herrschte im Saal, große Erwartung hielt alles in Spannung und überall wird das Ereignis lebhaft besprochen. Da mit einem Male tritt Stille ein: in einer Säule trägt man den großen Meister in den Saal, geleitet von Fürsten und vornehmen Herren und den Großen im Reiche der Kunst, darunter Hummel und der damals 33jährige Beethoven. Die Anwesenden erheben sich voll Ehrfurcht, und da die Damen fürsteten, der große Raum konnte für den silberhaarigen Greis zu kühl sein, so war kein fürklicher Schawl und keine Spitze zu kostbar, um ihm die Füße damit zu bedecken. Der Hofkapellmeister Salieri steht am Dirigentenpult: schwer und trüb stuten die Bogen des Orchesters auf und nieder, das Chaos schillernd. Im jugenden Piano tritt der Chor ein: „Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern!“ Da schwellen die Tonmassen an und in hellem Gebur, dem die Trompeten, Hörner und Posaunen den höchsten Glanz verleihen, jubelt der Chor: „Und es ward Licht!“ Ueberwältigt richten sich die Augen aller dort auf Haydn; der aber, selbst im Innern auf's Tiefste ergriffen, deutet mit der Hand nach oben: „Nicht ich, ein Höherer hat das gemacht!“

Ein Jahr später, als gerade die Mauern der Kaiserstadt vom Donner der französischen Kanonen wiederhallen, schloß der Meister seine Augen zum ewigen Schlaf. Sein Werk aber strahlt heute noch in frischem, wunderbarem Glanz und hat in seinem nun schon mehr als 100jährigen Bestehen Millionen Herzen erhaben und begeistert.

Man darf wohl ruhig sagen, daß kein anderes Werk so im besten Sinn populär geworden ist. Es erübrigt sich daher, auf den Inhalt näher einzugehen. Uns alle überkommt es wie Nahrung, wenn wir die herrlichen Naturschilderungen auf uns wirken lassen: „Kun beut die Flur das frische Grün“, „Auf starkem Pittische schwingt sich der Adler stolz“, oder wenn wir die ergreifenden Töne des Duettes: „Solde Gattin, dir zur Seite“ hören! Und wie überrascht uns immer wieder die unfehlbare Trefflichkeit Haydns in der Fügung der charakteristischen Themen und Motive, wenn er uns den Flug der Vögel, das Wühen der Fische, den Verchenjubel, das stüchtige Röh, den gelentigen Tiger schildert, oder wenn er uns den Sturm, die jagenden Wolken, den Donner, den Vagelshauer, den stöcigen Schnee, das schäumende Meer und den leise rauschenden, hellen Bach musikalisch illustriert! Und wie trifft er bezüglich der Instrumentation die wirksamsten Farben mit einfachen Mitteln: das Brüllen des Löwen durch Anwendung des Kontrafagotts in Verbindung mit dem Triller auf dem tiefen des des Cellos; oder die Illustration des jungen Morgens: „Aus Rosenwolken bricht“ durch den garten Gang dreier Flöten, der sich von der leisen Begleitung der Streicher in verklärtem Schimmer abhebt. Und den Gefühlen des Dankes, der Bewunderung, des Lobpreises geben die gewaltigen Chöre den imposantesten Ausdruck. Sie verbinden die verschiedenen Teile des Dramas zu einem Wunderbau, dessen herrlicher Schlußstein die großartige Doppelfuge ist: „Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit Amen.“ Und wenn uns die ganze Weisheit des grandiosen Wertes wiederum offenbar geworden ist, so verstehen wir, daß der Meister den Ausdruck getan hat: „Nie war ich so fromm, als während der Zeit, da ich die „Schöpfung“ komponierte.“

ling Diese ber. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

Strot Gheim Hallen schlug erschuf den J ständi mand S meitfe ganze eine Titiene Kundg hatten hat Ka bedau Schluß den V Verleh fündstl vertheil „Eine Innerl Bernat nahm St. G. Regier tereffie Regier jeheskr wolle dabei Nienge Auge verspro girts a

Diens ist, de riet. von V tam Wäge

Welche mer wiede heim In d das A Rind nisse k etn a Wegm Herj

der. von sich v ten I tenha die I so ab sich von Brief som e Schen Zewer werde Angl 6 ju breun Bran heids ledigu wufi beidm stimn wurde gemein ist au ereigt tal e Säge ein merke Laufe (Lobes ster seines Schluß ferte, verwe über Unter „Ort. eintra J das v Kreistri Lothri diejer Kreibun tag, de heufe treifes vorfeste

lung der Täter wurden zwei Polizeihunde hierher gebracht. Diese nahmen zwar eine Spur auf, verloren sie aber wieder, sodass man bis jetzt noch keine Anhaltspunkte dafür hat, von wem der Diebstahl begangen wurde.

(Heidelberg, 20. März. Der Kutschkellner Lindel, der sich vor einigen Tagen auf dem Königsstuhl mit seiner Geliebten Juki mehrere Schußwunden beibrachte, ist im Stad. Krankenhaus in Heidelberg gestorben. Die Juki verweigert über die Tat jede Auskunft. Anscheinend hat sich die Liebestragödie so abgepielt, daß der Mann zuerst auf das Mädchen schoß und sich dann selbst die tödliche Angel beibrachte. Lindel ist Vater von 2 Kindern. Aus einem von dem Paar hinterlassenen Briefe ist zu entnehmen, daß beide entschlossen waren, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

(Wosheim (A. Adelsheim), 20. März. In einer Scheuer in der Schwanengasse entstand am Montagabend Feuer. Glücklicherweise konnte der Brand rechtzeitig entdeckt werden, sodass das Feuer bald gelöscht werden konnte. Das Unglück hätte groß werden können, da in derselben Straße 6 zusammengebaute Scheunen stehen. Da eine Wand in der brennenden Scheune mit Petroleum begossen war, wird Brandstiftung vermutet.

(Wertheim, 20. März. Die Frage der Eingemeindung Bestenheids nach Wertheim dürfte nun auch zum zweiten Male ihre Entscheidung gefunden haben. Die Groß. Regierung wird einen Entwurf dem Landtag nicht vorlegen. Die geringe Stimmenmehrheit in beiden Gemeinden für die Eingemeindung auch bei der zweiten Abstimmung und die Bedürfnisfrage, die in negativem Sinne entschieden wurde, dürften zu dem Entschlusse bestimmend gewesen sein, die Eingemeindung abzulehnen. Dieser Standpunkt der Groß. Regierung ist auch den Gemeindeverwaltungen schon längst mitgeteilt worden.

(Bihertal (A. Böh), 20. März. Heute früh 1/27 Uhr ereignete sich in der alten Grethelschen Sägemühle in Oberthal ein schwerer Unglücksfall. Der ungefähr 50 Jahre alte Seiler Friedrich Steurer geriet in die Transmission, wobei ihm ein Arm abgerissen wurde. Außerdem erlitt der Bedauernswerte schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte ist im Laufe des Vormittags seinen schweren Verletzungen erlegen.

(Altheim (A. Offenburg), 20. März. Eines tragischen Todes starb gestern nachmittag der 68 Jahre alte Bäckermeister J. Kinkel. Er war am letzten Sonntag in Ausübung seines Berufes, als er, um seinen Durst zu löschen, einen Schluck Wein trinken wollte, wobei ihm das Unglück passierte, daß er eine Flasche mit konzentrierter Bregellauge verwechselte und davon einen Schluck nahm. Er war darüber so erschrocken, daß er sagte, dies werde sein Tod sein. Unter großen Schmerzen vergingen die Stunden, bis laut „Ost. B.“ gestern nachmittag ganz unerwartet der Tod eintrat.

(Freiburg, 20. März. Der Großherzog hat das Protokoll über das vom 3.-5. August d. Js. in Freiburg i. Br. stattfindende 11. Kreisturnfest des 10. Deutschen Turnkreises (Baden-Pfalz und Elsaß-Lothringen) übernommen. Den Ehrenvorsitz über die Veranstaltung dieser großartigen Festlichkeit zu führen hat sich das Stadtoberhaupt Freiburgs, Oberbürgermeister Winterer bereit erklärt. — Am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. März versammeln sich im Sängersaal zu Straßburg i. E. die Gastsänger des 10. Deutschen Turnkreises. Zur Beratung stehen einige wichtige Punkte über das bevorstehende Kreisturnfest in Freiburg.

(Staujen, 20. März. Als gestern abend der Chauffeur Grottenhaller von hier mit einigen Herren sich auf der Heimfahrt befand, bemerkte er plötzlich in der Nähe von Gallenweiler, daß unter dem Automobil Flammen hervorschlügen. Er brachte sofort das Fahrzeug zum Stehen und ersuchte die Passagiere, auszusteigen. Kaum war das geschehen, als der Benzintank explodierte und die aufschlagenden Flammen das Automobil ergriffen. Dieses wurde vollständig zerstört. Von den Fahrenden hat glücklicherweise niemand Schaden genommen.

(Bellingen, 20. März. In der Scheune des Drechslersmeisters Streichert brach Feuer aus, das sich rasch über das ganze Anwesen verbreitete. Im letzten Augenblick wurde eine 70jährige Frau vor dem Ersticken gerettet.

(St. Blasien, 20. März. Wegen Erbauung der Eisenbahn Titisee—St. Blasien kam es am letzten Sonntag in Bernau zu einer Kundgebung. Ueber 500 Männer aus den verschiedenen Gemeinden hatten sich dort eingefunden. Als erster Redner referierte Gemeindevorsteher über die in der Bahnfrage bisher unternommenen Schritte, bedauerte den Standpunkt der Regierung, der auf Projekt 1 über den Schlussee hinzielt. Herrer Joos-Bernau zog dann zwischen den beiden Linienführungen einen Vergleich. Im Auftrage der Kur- und Verkehrsvereine sprach Postverwalter König. Er befürchtete für die südlichen Täler des Helbsbergs eine starke Einbuße am Fremdenverkehr. — Es wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Eine mehr als 500köpfige Volksversammlung im „Köfse“ zu Bernau-Innenlehen, befaßt aus folgenden Gemeinden: Mensenohwand, Bernau, Ledmoos, Zaab, Urberg, Wittenohwand, Wolpadingen nahm heute zu dem Gesetzentwurf, die Erbauung einer Bahn Titisee—St. Blasien betreffend, in folgender Weise Stellung: Die von der Regierung vorgeschlagene Linie 1 entspricht den berechtigten Interessen obiger Gemeinden in keiner Weise. Wir ersuchen daher die Regierung und die hohen Landesbehörden, der Vorlage nur insoweit Gesetzeskraft zu geben, als die Linie Titisee—Aha in Frage kommt. Es wolle ferner die Durchführung der Linie neu geprüft werden und dabei zur Wahrung der Kurinteressen von St. Blasien die Orte Mensenohwand, Bernau, Mutterslehen, Schlügelösch, Hüttelbad ins Auge gefaßt werden.“ — Der Vertreter des Bezirkes, Abg. Blümmel, versprach, wo bisher, so auch in Zukunft die Interessen seines Bezirkes zu wahren und zu tun, was in seinen Kräften stehe.

(St. Blasien, 20. März. Gestern verunglückte der Dienstknecht Hunim, der bei Fuhrhalter Schauble angestellt ist, dadurch, daß er unter einem beladenen Frachtwagen geriet. Hunim befand sich mit dem Fuhrwerk auf dem Wege von Titisee nach St. Blasien. In der Nähe von Häusern kam er auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise unter den Wagen, wobei er sehr schwere Verletzungen erlitt.

(Schönau, 20. März. Der hiesige Bürgermeister Vogel welcher bei der Mühlheimer Eisenbahnkatastrophe im Sommer v. J. schwere Verletzungen erlitt, konnte seinen Dienst wieder übernehmen.

(Schopfheim, 20. März. Die freim. Feuerwehr Schopfheim begeht am 7. Juli d. J. ihr 50jähriges Jubiläum. — In der vorvergangenen Nacht brannte in dem Dorfe Ried das Wohnhaus des Kaufmanns G. Schneider ab, wobei ein Kind und ein Schwein zugrunde gingen und sämtliche Fahrnisse verbrannten.

(Säckingen, 20. März. In den Siefen gestorben ist heute ein auf Wanderschaft hier durchreisender Nagelschmied namens Behmer von Hottlingen. Der 48jährige Mann erlag einem Herzschlag.

(Rheinfelden (A. Säckingen), 20. März. In der Gemischtfabrik Griesheim-Eletron verunglückte der Fabrikarbeiter Nieschle von Karlsruh dadurch, daß er von dem Drehstuhl einer Wagenverriegelvorrichtung erfaßt und mit einem Fuß in eine Laufrolle gerissen wurde. Der Fuß wurde am Knöchel abgedrückt und muß wahrscheinlich amputiert werden.

(Welschingen (A. Engen), 20. März. Kürzlich löste sich in der Bechlerischen Sandgrube eine größere Masse los, von der Herr Bechler verschüttet wurde. Ein Mitarbeiter half dem Verschütteten sich freizumachen. Blutend und schwer verletzt wurde Bechler nach Hause transportiert.

(Konstanz, 20. März. Ein 29jähriger Mann aus Wiesch (A. Engen) nahm in einem hiesigen Gasthaus eine größere Menge Opjol zu sich. Der Lebensmüde starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. — Im benachbarten schweizerischen Kreuzlingen wurde in einer Seitenstraße die Uniform eines Soldaten des hiesigen Regiments gefunden, der vor einigen Tagen desertiert ist.

Präsidialkonferenz der badischen Handelskammern.

(Karlsruhe, 21. März. Dieser Tage fand in Karlsruhe die 7. Präsidialkonferenz der im Badischen Handelstage vereinigten Handelskammern statt, an der die Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretäre der neun Handelskammern teilnahmen. Beraten wurde das neue Statut für den badischen Handelstag, das einstimmig Annahme fand, die Beteiligung der badischen Handelskammern an den Kosten der Deutschen Handelsstags betr. die Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen, die Petition der badischen Handelslehrer auf Gleichstellung mit den Landwirtschaftslehrern, der Gesetzentwurf betr. die Wandelagersteuer, Erlaß von Vorschriften für Vertretungen, Maßnahmen gegen den Fleischmishandlung, Vertretung reisender Kaufleute an der Reichstagswahl, die Umfrage des Deutschen Handelstags betr. Vorbereitung der Handelsverträge, die Anregungen der Reichsbank zur Revision des Kreditwesens, die Einführung eines neuen Dienstregels der badischen Handelskammern von seiten der Regierung.

Die nächste Präsidialkonferenz findet am 10. Mai in Karlsruhe statt. Am 11. Mai wird sich eine Vollversammlung des badischen Handelstags angeschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. März.

.. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing am Dienstag abend nach seiner Ankunft noch den Staatsminister Dr. Freiherrn von Büsch zur Vortragserstattung. Gestern vormittag hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und erteilte von halb 11 Uhr an den nachgenannten Audienz: dem Generaldirektor a. D. Wirklichen Geheimrat Eisenlohr in Karlsruhe, dem Kammerherren und Hofmeister Grafen von Wier in Friedrichstal, dem Direktor der Rheinischen Kreditbank Geheimen Kommerzienrat Dr. Boffien und dem Direktor Büsch an der Elisabethschule in Mannheim, dem Oberbetriebsinspektor Armbruster in Karlsruhe, dem Oberamtsrichter Böhner in Bellingen, dem Notar Simmler in Philippsburg, dem Obersteuerinspektor Wiesendanger in Lörrach, dem Amtsrichter Dr. Mutzler in Bretten, dem Bürgermeister Dr. Braunagel in Bellingen, dem Professor Dr. Schwarzmeier in Pforzheim, dem Regierungsassessor Dr. Pfister in Heidelberg, dem Betriebsinspektor Krehmer in Lauda und dem Eisenbahnarchitekten Scherer in Basel. Nachmittags und abends nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge der Geheimräte Dr. von Nicolai und Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

.. 40jähriges Jubiläum. Vergangene Sonntag feierte in aller Stille der seit 17 Jahren als Vorstand des Groß. Stationsamtes Waghäusel amtierende Gr. Observationskontrollleur, Herr Heinrich Wehrhans, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse wurden ihm von Seiten seiner Kollegen und Untergebenen mannigfache Ehrungen zu Teil. U. a. überreichte ihm der Vorstand des Bahn- und Güterverwaltervereins mit einem herzlich gehaltenem Glückwunschschreiben ein herrliches Blumenarrangement. Wäge es dem verdienten Beamten, der sich ob seiner Zuverlässigkeit, seines einfachen und schlichten Wesens in allen Schichten der Bevölkerung einer großen Beliebtheit erfreut, noch lange Jahre vergönnt sein, seinem verantwortungsvollen Posten vorzuliegen.

.. Frühlingsanfang. Vergangene nacht punkt 12.30 Uhr war laut Kalender der Frühlingsbeginn. Die allerletzten Tage mit ihrer merkwürdigen Abkühlung, ihren Regens- u. Graupelschauern waren zwar nicht besonders „frühlingsmäßig“, doch dürfen wir wohl hoffen, daß der Lenz recht bald schon seinem Namen alle Ehre machen wird. Uebrigens versehen die Fachleute, daß namentlich die gegenwärtigen kühlen Nächte infolge von großem Vorteil sind, als dadurch die Vegetation noch zurückgehalten und der „Blüher“ weiter hinausgeschoben wird. So mehren sich denn auch die Ausichten auf ein reiches Obstjahr beträchtlich. Die Fruchtansätze sind allenthalben ertraumlich reich, namentlich bei den Apfelsäumen, aber auch die anderen Obstsorten kommen herrlich ins Blühen. — Dieser Winter, dem man nun auch offiziell ein Sterbelied singen kann, war ein ganz sonderbarer Geselle, vor allen Dingen war die Witterung in den verschiedenen Landesteilen überaus verschieden. Eine weitere Eigentümlichkeit des Winters war sein Mangel an Niederschlägen. An Regentagen fehlte es zwar nicht; die gefallenen Regenmengen waren aber mit ganz verschwindenden Ausnahmen immer nur sehr gering, und auch Schneefälle waren, vom Osten abgesehen, selten. — Was kommen wird, wissen wir zwar nicht, wir können nur hoffen. Und neues Hoffen, neues Sehnen bringt er uns ja mit, der jugendfrische, anmutsvolle Knabe!

.. Karlsruher Jugendbildungsverein. Im dichtgedrängten, durch Büfen und Blattstangen hüßlich geschmückten kleinen Festsaal gab der Karlsruher Jugendbildungsverein gestern abend seinen Schußbeschlüssen wieder einen wohlgeordneten Unterhaltungsabend. Unter den Erscheinenden bemerkten wir Herrn Generalleutnant z. D. Jäger/Schmid, Vorsitzenden des „Jungdeutschlandbundes Baden“, Herrn Major a. D. Krehmann, Vorstandsmitgl. d. deutsch. Ostmärkervereins, Ortsgruppe Karlsruhe, Herrn Rektor Stemmer von der hies. Handelsschule, zahlreiche Oberlehrer, Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule, Jugendräte und Jugendrätinnen des Vereins u. a. Ein etwa 100 Mann starker, trefflich gesullter Sängerkor, der Karlsruher Lehrergesangsverein, unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Lehner, räumte die Einzelarbeiten durch den verständnisvollen Vortrag zweier wichtiger Chöre „Hoch empor“ von Curti und „St. Michael“ von Lafite passend ein. Unter den Solisten erwiderten besonders Interesse vier Fortbildungsschüler, Hilfsarbeiter Hermann Pongrats, Fabrikarbeiter Hermann Dahlinger, Kaufmännische Wilhelm Beng und Fabrikarbeiter Rudolf Volmer, die mit schönem Ausdruck und nicht zu verkennender Begeisterung den Dialog zwischen Attinghausen und Audenz aus der 1. Scene des 2. Aktes von Schillers „Tell“ und das tiefgründige Eptische Gedicht „Die Schmiede“ zum Besten gaben. Sie machten ihrem Lehrmeister, Herrn Hofkapellmeister Felix Baumbach, alle Ehre. Mit kräftiger, heilkräftiger, sehr ansprechender Tenorstimme trug Herr Amtsrichter Karl Raud, den wir zum ersten Male zu hören Gelegenheit hatten, zwei Lieder, „Die beiden Grenadiere“ von Schumann und „Der gefangene Admiral“ von Löwe, und — an Stelle der plötzlich erkrankten Frau

Konzertführerin Frieda Goldschmidt — Telle aus Haydn's „Schöpfung“ und Richard Wagners „Walküre“ vor. Eine ganz besondere Ueberraschung bot die von Frau Oberlehrer Freig und Fräulein Tochter vorbereitete und geleitete Aufführung eines Mädchen-Reigens, an dem sich etwa 30 Mädchen der Mädchenfortbildungsschule in schmuder Kleidung beteiligten. Sie erregten durch ihre gewandten, graziösen, von Gesängen begleiteten Vorführungen großen Beifall, ebenso der Mädchenchor, der zum Schluß des Reigens durch den Vortrag zweier vierstimmiger Lieder unter Herrn Hauptlehrer Kirchs Leitung Zeugnis von tüchtiger Schulung gab. Endlich stand noch, trotz der schon weit vorgedrungenen Zeit, ein erlebener Genuß für Jung und Alt bevor: ein Lichtbildvortrag des Herrn Lithographen Robert Glodner über „eine Wanderung in die nächste Umgebung von Karlsruhe“. An der Hand von etwa hundert, zum Teil von ihm selbst prächtig kolorierter Lichtbilder, die Herr Ingenieur Dollesch mit gewohnter Meisterhaft auf die Leinwand zauberte, zeigte Herr Glodner, wie reich an Schönheiten Karlsruhe und seine Umgebung ist und wie viele Sehenswürdigkeiten sie in landschaftlicher, naturwissenschaftlicher, baukünstlerischer und kulturhistorischer Hinsicht bergen. Leider gingen seine interessanten, dann wann mit einem gut Stück Humor gewürzten Ausführungen, die sehr geeignet waren, die Liebe zur heimlichen Scholle zu wecken und zu stärken, in der Unruhe eines Teils der jugendlichen Zuhörer, die dem Vortragenden damit nicht den gebührenden Dank befeunden, verloren. Umso mehr hat sich Herr Glodner den Dank der zahlreichen übrigen Besucher des Abends und den des Vereins verdient. Alles in allem genommen, darf der Veranstalter der Unterhaltung, Herr Stadtrat Dr. Binz, Vorsitzender der Abteilung I des Jugendbildungsvereins, mit großer Befriedigung auf den Abend zurückblicken, der wiederum gezeigt hat, daß der Verein seine hohen Aufgaben, die Förderung des körperlichen, geistigen und sittlichen Wohles der volkschulischen Jugend, ernst nimmt und daß er sich damit auf dem richtigen Wege befindet. Es wäre nur zu wünschen, daß ihm aus gleichgesinnten Kreisen immer mehr Unterstützung und vor allem die materielle Hilfe durch zahlreichen Eintritt in den Verein zu Teil wird.

.. Festgenommen wurden: ein 26 Jahre alter verheirateter Schlosser von hier, der von seiner Frau getrennt lebt, wegen Zuhälterei, ein hiesiges 19 Jahre alter Dienstmädchen, weil es eine silberne Damenuhr stahl und sie bei einem Fälscher versteckte, ein lediger Chauffeur aus Arbon, den die Staatsanwaltschaft in Straßburg zur Straferhebung verfolgt, und ein lediger Schreiner aus Kegin wegen Zerschleierei.

Bevorstehende Veranstaltungen.

.. Frauenbildung—Frauenstudium—Frauenstimmrecht. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der dritte öffentliche Vortrag: „Die Frau in der französischen Revolution“ von Herrn Prof. Hanauer am Freitag, 22. März, abends 7/8 Uhr, im großen Rathsaal stattfindet.

.. Konzert S. Arndt, E. Moriz, J. Thorold (22. März). Diese künstlerische Veranstaltung dürfte das freundliche Interesse weiterer Kreise für sich in Anspruch nehmen, bereitet sich doch zwei der drei Mitwirkenden, Hertha Arndt und Elisabeth Moriz, dahier im Groß. Konservatorium für Musik auf ihre Künstlerlaufbahn vor. Hertha Arndt, die Geigerin, vollendete ihre Studien unter Prof. Henri Marlean und Prof. Felix Berber am Konservatorium in Genf, wofelbst sie auch das „Diplom der Capacité“ sich errang. Sie ist an einem Wiesbadener Konservatorium angestellt, konzertierte auch häufig selbst mit sehr gutem künstlerischem Erfolg. Die Pianistin des Abends, Elisabeth Moriz, ist ganz aus der Schule des hiesigen Groß. Konservatoriums hervorgegangen. Sie ist schon des Destoren ausübend vor die Öffentlichkeit getreten, es fanden dabei ihre vorzüglichen Leistungen stets allgemeine ungeteilte Anerkennung. Professor Francis Thorold war 1. Gesangsprofessor am Genfer Konservatorium und wurde vor einem Jahre an das Köchische Konservatorium in Frankfurt a. M. berufen, erzielte große Erfolge als Liedersänger. — Die Veranstaltung findet Freitag abend, 7/8 Uhr, im Saale des Groß. Konservatoriums, Sofienstraße 35 statt. Eintrittskarten sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doerr.

.. Konzert. Wie bereits bekannt ist, gibt der blinde Tonkünstler, Wilh. a. d. Wiese, Pianist, ein Konzert im Eintrachtsaal Dienstag, den 26. März, abends 8/8 Uhr, unter Mitwirkung der schon bekannten Sängerin Fel. Lydia Schumacher, Stuttgart, und Herrn Bruno Stürmer von hier. Zum Vortrag kommen von S. v. d. Wiese folgende Nummern: Sonate Es-dur von Beethoven, Moments musicaux von Schubert, Walzer von Chopin, Sonate C-moll von Mozart, Fantase aus Oberon von Weber-Spindler. Lieder von Fel. L. Schumacher: Arie aus Actis und Galathea von Händel, Verborgener beim Morgenau und Frühlingslied von C. Knapr, Irmelin Rose von Aug. Erne, Serenade von P. Tosti. Wir weisen nochmals auf den musikalischen Abend hin und wünschen dem Konzertgeber ein volles Haus.

Aus den Nachbarländern.

.. Landau, 20. März. Zum Selbstmord des Bezirksamtssekretärs Kehrter ist nachzutragen, daß dieser im 51. Lebensjahr stand und Frau und einen Sohn hinterläßt. Kehrter spielte im öffentlichen sowie im hiesigen Vereinsleben eine große Rolle. Er verwaltete die Distriktskasse und noch weitere öffentliche Kassen. Die Summe von 20—24 000 Mark unterschlug er von den verschiedenen Kassen, die er verwaltete. Wo das Geld hingekommen, steht noch nicht fest. Kehrter hat geäußert, er wisse nicht, wo das Geld hingekommen sei. Fest steht, daß Kehrter öfters hoch gespielt hat. Seine Frau hatte ihn, als sie von seinen Verfehlungen Kenntnis erhielt, mit ihrem Kinde verlassen.

.. Heppenheim, 20. März. Im hohen Alter von 90 Jahren ist hier Hauptlehrer a. D. Jakob Kops gestorben. Der Verstorbenen machte noch trotz seines hohen Alters trügllich in Begleitung seiner Angehörigen kleinere Spaziergänge. Er ist weit über 50 Jahre aktiv in der Schule tätig gewesen, welche Zeit er ausschließlich im Dienste der hiesigen Volksschule verbrachte.

Vermischtes.

.. Magdeburg, 20. März. (Tel.) Das Jugendgericht verurteilte heute den Schüler Koch, der im Oktober v. J. den Oberlehrer des Realgymnasiums Ismer durch Revolvergeschüsse schwer verletzt und dann Selbstmord zu begehen versuchte, wegen versuchten Totschlages zu 4 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft.

.. Rom, 21. März. (Tel.) Aus Neapel wird der „Tribuna“ gemeldet, daß in einem dortigen Hotel gestern früh der neapolitanischen Aristokratie angehörende 28 Jahre alte Marchese Volpicelli und die Berlinerin Josefine Adameit erschossen aufgefunden wurden. Dem Anseheine nach hat die Adameit den Marchese im Streite erschossen und sich dann selbst getötet.

.. Pödz, 21. März. (Tel.) Gestern nachmittag überfielen bewaffnete Räuber den Kassierer der Aktiengesellschaft Louis Geier, der eine zur Lohnzahlung an die Arbeiter bestimmte Summe von 20 000 Rubel bei sich trug. Sie wurden aber von Arbeitern überrascht, worauf sie Revolverkugeln abgaben. Ein

11jähriger Knabe wurde verwundet. Einer der Räuber wurde bei der Verfolgung getötet.

Fort Smith (Arkansas), 21. März. (Tel.) Im Kohlenbergwerk von Mc. Curtin in Oklahoma hat eine Explosion stattgefunden, durch die 85 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Eine Leiche wurde bisher geborgen. Feuer und Rauch hindern das Rettungswerk.

Aus dem gewerblichen Leben.

M. Wiesbaden, 21. März. (Privat.) Die organisierten Rheinischer beschlossen, am 31. März in den Ausstand zu treten. Der Streik umfaßt sämtliche ober-, mittel- und niederrheinischen Schiffbau-Gesellschaften mit Ausnahme der Frankfurter. Die Gesamtzahl der Ausständigen wird etwa 6-7000 betragen. Heute findet in Mannheim seitens der beteiligten Nieder eine Besprechung der Angelegenheit statt.

Die Bergarbeiterbewegung in Deutschland.

Essen, 20. März. (Privat.) Der tägliche Rückgang der Streikziffern im Ruhrgebiet beträgt seit Samstag 10 bis 12 Prozent. Im ganzen beträgt der tatsächliche Rückgang seit der Samstagvormittag 35 Prozent. Die Regierung hat den Antrag der Stadt Dortmund auf Zurückziehung der Militäraufgebote abgelehnt.

Dortmund, 20. März. (Tel.) Nach einer Zusammenstellung des Oberbergamtes sollten zur Morgenschicht 288 815 Bergleute anfahren; angefahren sind 181 471. Es fehlten mithin noch 107 344 Arbeiter.

Dortmund, 20. März. (Tel.) Vergangene Nacht wurde der Vorsitzende des christlichen Gewerkschafts-Kartells in Queren von drei Streikenden überfallen, zu Boden geworfen und mit Steinen mißhandelt. Der Angegriffene rief um Hilfe und gab zwei Schüsse ab, worauf die Angreifer flohen. Einer derselben kürzte, von einem Schuß getroffen, tot nieder. Der Angegriffene wurde nach der polizeilichen Vernehmung freigelassen.

Hannover, 20. März. (Tel.) Die Versammlung der Bergleute der sächsischen Grube „Baringshausen“, die heute nachmittags in Eggestorf stattfand, beschloß, im Ausstand zu verharren. Die Sicherheitsmänner des Arbeiterausschusses sollten morgen versuchen, mit der Gewerkschaftsverwaltung zu verhandeln.

Bückeburg, 20. März. (Tel.) Die Mehrzahl der Arbeiter des Gemeindefabrikwerkes in Oberfirchen befindet sich noch im Streik. In den Häusern der Arbeitswilligen wurden nachts mehrfach Durchsuchungen angestellt. Sie selbst wurden heute früh beim Schichtwechsel mehrfach belästigt. Einige Kadelstähler wurden von der Gendarmerie verhaftet. Von 957 Bergleuten, die zur Früh- und Nachmittagschicht 298 und von 631 der Nachmittagschicht 157 Mann. Zahlreiche Streikende erklärten sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit, wenn ihnen genügend Sicherheit gegen Belästigung geboten werde. Für morgen hat die Bergbehörde die Einfahrt auf acht Uhr festgesetzt, mit einer Schichtdauer bis vier Uhr nachmittags, um Belästigungen während der Dunkelheit zu vermeiden.

Jaritz, 20. März. (Tel.) Der Ausstand auf der „Königin-Luise-Grube“ hat auf die „Westfeld-Grube“ übergegriffen. Mehr als die Hälfte der Gesamtbelegschaft hat nunmehr die Arbeit niedergelegt. In den unmittelbar benachbarten Schächten der „Guido-Grube“ und im „Rheinbaben-Schacht“ sind heute früh rund 200 Schlepper und Wagenschieber der Arbeit ferngeblieben.

In Böhmen.

Teplitz, 20. März. (Tel.) Die Ausstandsbewegung hat sich heute nachmittags weiter ausgedehnt, insbesondere auf den Schächten des Duzer Kohlenvereins. Bei Maltzhausen fanden Zusammenstöße zwischen 500 Ausständigen und Gendarmerie statt, die vor der Ueberzahl, die die Belegschaft zum Streik zwingen wollte, zurückwich, aber verstärkt eine Demonstration versammlung von 2500 Streikenden erstreute. Da der Ausstand von Unabhängigen vor dem endgültigen Beschluß ins Werk gesetzt worden ist, beschloß heute eine von Vertretern der sozialdemokratischen, deutschnationalen und unabhängigen Organisationen abgehaltene Versammlung, diesen Bruch der Disziplin zu mißbilligen. Dieser Beschluß wurde durch Flugblätter unter den Bergarbeitern mit der Aufforderung verbreitet, die Beschlüsse der Vertreter der Konferenz streng einzuhalten.

Pilsen, 21. März. (Tel.) Eine Konferenz der Delegierten der Arbeiter des westböhmerischen Kohlenreviers hat beschlossen, eine Aufstellung von Lohnforderungen gemäß den örtlichen Verhältnissen gemeinschaftlich den Betrieben zu überreichen und die Antwort in acht Tagen zu erwarten.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

In England.

London, 20. März. (Tel.) Die Führer der Unionisten des Unterhauses haben bekannt gegeben, daß sie die Ablehnung der Mindestlohnbill beantragen werden. Die Ministerien sind sehr besorgt über das Schicksal der Bill im Hinblick auf den Beschluß des Bergarbeiterverbandes. Die Opposition der Unionisten gegen die zweite Lesung dürfte indessen mehr als Demonstration aufgefaßt werden denn als Anzeichen der Absicht, das Gesetz zu Fall zu bringen. Man glaubt immer noch, daß die Bill durchgehen wird.

London, 20. März. (Tel.) Der Bergarbeiterverband unterzog heute früh den Gesetzentwurf betr. die Mindestlöhne der Bergarbeiter einer Prüfung. Es heißt allgemein, daß für die Wiederaufnahme der Arbeit keine unüberwindlichen Hindernisse mehr bestehen, wenn der Entwurf Gesetz wird. Die Deputierten der schottischen Bergwerksbesitzer sind telegraphisch verständigt worden, daß die Bergleute unter gewissen Bedingungen am Montag wieder einfahren wollen.

London, 20. März. (Tel.) Die Konferenz des Bergarbeiterverbandes hat eine Resolution angenommen, in der jede Parlamentsaktion als unannehmbar bezeichnet wird, die nicht einen Mindestlohn von fünf Schilling täglich für erwachsene Arbeiter mit Ausnahme der Akkordarbeiter, sowie von zwei Schilling für Jungen über 14 Jahre vorsieht. Ferner wird verlangt, daß die Bill die Lohnsätze für die Feuer in jedem Distrikt enthält. Die Arbeiterpartei wird aufgefordert, die Tarife durch ein Amendement in der Bill auszubringen. Schließlich soll die Weiterberatung der Bill dem Exekutivauschuß überwiesen werden, der durch Mitglieder des Parlaments verstärkt werden soll. Die Konferenz wurde sodann auf Freitag morgen vertagt.

London, 20. März. (Tel.) Die Konferenz der über Tag arbeitenden Bergleute von Yorkshire und Derbyshire teilte dem Führer der Arbeiterpartei, MacDonald, telegraphisch mit, daß die Konferenz, welche 10 000 Bergleute vertritt, beschloßen habe,

den Streik noch nicht zu beenden, wenn ein Minimallohn nicht auch für die über Tag Arbeitenden bewilligt würde.

London, 20. März. (Tel.) Infolge des Kohlenstreiks wurden die Postsendungen für die Vereinigten Staaten und Kanada, welche von Dampfern der Hamburg-Amerikalinie in Southampton übernommen werden sollten, heute mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ befördert, der auch mit Passagieren überfüllt war. Die Post steigt täglich. In Southampton sind Tausende von Seelenten beschäftigungslos. Da sich die Hafenarbeiter in Middlesborough weigerten, die Kohlenladung für die städtischen Gaswerke zu leisten, sind freiwillige Arbeiter zu diesem Zwecke angestellt worden. Die Bergleute möchten gerne zur Arbeit zurückkehren, da die Not sie drückt, sie wollen aber nicht eher anfangen, als bis die Bill angenommen ist.

Riga, 20. März. (Tel.) Die Kohlenhändler veröffentlichten eine Erklärung, in der sie die Verantwortung für die Erfüllung der Lieferungsverträge wegen des Streiks in England ablehnen. Die Kohlenpreise sind beträchtlich gestiegen.

In Frankreich.

Balenciennes, 20. März. (Tel.) Die Zahl der Ausständigen im Kohlenbezirk hat sich um ein Drittel vermehrt. Nur in Dennin hat die Zahl der Arbeitenden zugenommen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 20. März. Den neuesten Meldungen zufolge wird in der Osterzeit der Reichskanzler sich auf einige Tage nach Korsu begeben, um dem Kaiser dort Vortrag über die schwedischen Fragen zu halten. Damit dürften sich wohl alle Rücktrittsgerüchte, soweit sie die Person des Reichskanzlers betreffen, erledigen.

Berlin, 21. März. (Privat.) Zum kommandierenden General des neuen Armeekorps, das nach der Wehrvorlage an unserer Westgrenze neu gebildet wird, ist der Generalleutnant von Scholz, gegenwärtig Divisionär in Frankfurt a. M. bestimmt. Generalleutnant von Scholz hat schon im Vorjahre bei den Herbstmanövern das kombinierte 20. Armeekorps geführt.

Darmstadt, 21. März. In Anwesenheit des Großherzogs von Hessen und des Prinzen Waldert von Preußen fand gestern hier die feierliche Einweihung des Denkmals für Kapitänleutnant Fischer, einen geborenen Darmstädter, statt, der am 18. Januar als Kommandant des Unterseebootes „U. 3“ bei dessen Untergang im Kieler Hafen den Tod gefunden hat. Der Kaiser ließ einen Kranz niederlegen.

München, 20. März. Im Befinden des plötzlich und schwer an Diphtheritis erkrankten Dr. Heim hat die Besserung inzwischen entscheidende Fortschritte gemacht, so daß, wie die literarische Presse meldet, eine Lebensgefahr zur Zeit als ausgeschlossen gelten kann.

Budapest, 20. März. Wie verlautet, steht der gestern gemeldete Selbstmord des ungarischen Reichstagsabgeordneten Szivats mit den finanziellen Schwierigkeiten einer kleinen Bankanstalt, der Amortisationsbank, in Verbindung, als deren Präsident er fungierte. Das Aktienkapital dieser Bank beträgt zwei Millionen Kronen. Sie geht schon seit längerer Zeit einen besondern Kredit. Andererseits wird behauptet, daß Szivats an einer unheilbaren Krankheit gelitten habe.

Brüssel, 20. März. Prinzessin Viktoria Napoleon, geborene Prinzessin Clementine von Belgien, ist von einer Tochter entbunden worden.

London, 21. März. Das Unterhaus hat der Erhöhung des Mannschafstbestandes der Flotte, wie sie im Etat vorgesehen ist, einstimmig zugestimmt.

Teheran, 20. März. Die persische Regierung hat alle Punkte der englisch-russischen Note vom 18. Febr. befriedigend beantwortet.

Zur Mittelmeerreise des Kaisers.

Berlin, 21. März. (Privat.) Von allen den Gerüchten, die gestern von einer Verschiebung der Reise des Kaisers nach dem Süden berichteten, ist, wie die „Tägl. Rundschau“ aus authentischer Quelle versichert, lediglich das eine wahr, daß schon vor einigen Tagen, noch bevor der englische Marineminister Churchill seine Unterhausrede gehalten hatte, nach Wien die Mitteilung gelangte, daß der Kaiser wegen des Kohlenarbeiterstreiks im Ruhrgebiet die Abreise aus Berlin, die ursprünglich für den 22. März geplant war, verschoben habe. Daß die Verzögerung der Abreise mit Churchills Rede im Zusammenhang gestanden habe, wird in maßgebenden Kreisen auf das bestimmteste in Abrede gestellt, ebenso daß irgendwo eine Ministerverschiebung bevorstehe.

Auch die Meldung, daß die Verhandlungen mit England abgebrochen seien, ist unrichtig. Die Verhandlungen dauern vielmehr an, als ob Churchill gar nicht gesprochen hätte. Allerdings sind sie seit etwa 10 Tagen auf einem toten Punkt angelangt. Bei den Verhandlungen zwischen Deutschland und England versteht es sich im Grunde von selbst, daß Einigungsverhandlungen nicht von heute auf morgen zum Abschluß führen können, sondern langwieriger Natur sind.

Wien, 20. März. Das Obersthofmeisteramt des Kaisers erhielt heute nachmittags amtlich telegraphisch die Meldung aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm am 23. März vormittags 11 Uhr aus Berlin hier eintrifft, um Kaiser Franz Josef auf der Durchreise nach dem Süden zu besuchen.

Wien, 21. März. (Privat.) Der endgültige Beschluß über die Ankunft Kaiser Wilhelms in Wien traf beim Obersthofmarschallamt um 1/4 Uhr nachmittags ein. Zugleich wurde mitgeteilt, daß die Ursache der Verzögerung der Entscheidung einzig und allein in der Schwierigkeit lag, mit dem italienischen Hofe über den Tag der Begegnung in Venedig ins Reine zu kommen. Das neue Programm aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers ist zwar nicht festgesetzt, doch wurde ein Programmpunkt, der ursprünglich bestand, gestrichen. Kaiser Wilhelm wird aus Zeitmangel im Laufe des Tages keine Besuche abstatten. Der Kaiser wird die 3 gemeinsamen Minister in Audienz empfangen, sodann dem Dejeuner und abends einem Diner beiwohnen. Die Polizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, über 21 Polizeiposten und Detachments werden beim Empfang am Penzinger Bahnhof anwesend sein.

Rom, 21. März. (Privat.) Der „Secolo“ schreibt, daß der zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel in Venedig stattfindenden Begegnung eine große Bedeutung beigegeben werde. Es stehe außer Zweifel, daß dieses Mal die Zusammenkunft der beiden Monarchen wohl nicht nur ein einfacher Akt der Höflichkeit ist. Trotzdem sei es annehmlich, sich zu große Illusionen zu machen. Zwischen Italien und Frankreich sei mit großer Wärme die Freundschaft wieder hergestellt worden. Immerhin habe sie eine Abschwächung gegen früher erfahren, wodurch die Allianz mit Deutschland gestärkt worden sei.

Das Reichstagspräsidium beim Kaiser.

Berlin, 21. März. (Privat.) Der Kaiser wird, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, vor seiner Abreise nach dem Süden das Präsidium des Reichstags in Audienz empfangen. Die Audienz ist auf heute mittags 1/1 Uhr im königlichen Schlosse anberaumt worden. Vermutlich hat diesmal nicht das ganze Präsidium um den Empfang nachgesucht, sondern nur der bei der endgültigen Wahl vom 8. März neu gewählte erste Vizepräsident Paasche. Die beiden anderen Mitglieder des Präsidiums sind ja im Februar vom Hofmarschallamt abschlägig beschieden worden. Nachdem der sozialdemokratische Abg. Scheidemann aus dem Präsidium ausgeschieden ist, ist der Reichstagskanzler in den Stand gesetzt, seine früher gehegten Bedenken fallen zu lassen. Auf diese Weise war es möglich, auf das frühere Gesuch der Abgeordneten Kämpf und Dose um Gewährung einer Audienz zuzulassen und so wird heute mittags das ganze Reichstagspräsidium sich dem Kaiser vorstellen.

Zu den Karloffverträgen.

Paris, 20. März. Aus Madrid wird gemeldet, daß Spanien in der neuen Note seine ursprünglichen Vorschläge betreffend die nördliche Zone aufrechthalte und nur in der südlichen Zone einige Zugeständnisse mache.

Zur neuen Lage in China.

Shanghai, 20. März. (R.G.) Wie die chinesische Presse meldet, ist die Zusammenlegung des Kabinetts noch unerledigt. Angeblich scheidet der Ackerbauminister Shungtschin aus. Als dessen Nachfolger wird der Mandchuprinz Puhan genannt. Auch für die Posten des Kolonialministers und des Ministers des Innern werden Mandchuprinzen genannt.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 21. März. (Privat.) Der Ministerrat ist gestern nachmittags unerwartet einberufen worden. Man glaubt, daß neue kriegerische Maßnahmen von entscheidender Wichtigkeit ausgearbeitet wurden.

Kairo, 20. März. (Agence Havas.) Nachrichten aus guter Quelle, die direkt aus Tripolis stammen, stellen kategorisch in Abrede, daß die Türken in der Schlacht bei Benghasi eine große Niederlage erlitten und daß mehr als 1000 Mann gefallen seien. Der Kampf sei lediglich ein Gefecht gewesen, worin die Türken und Araber 90 Tote und Verwundete hatten.

Rußland und die Türkei.

Paris, 20. März. (Priv.) Die Abweisung des russischen Vorschlags Tscharnows in Konstantinopel wegen allzu großer Freundschaft mit den Jungtürken und die Absicht Rußlands, fortan in Konstantinopel zugunsten Italiens einzugreifen, haben in Paris keinen guten Eindruck gemacht. Nachdem zuerst der „Petit Parisien“ in vorläufiger Weise und in allgemeinen Ausdrücken die russische Diplomatie vor jedem Ueberstehen gewarnt hatte, spricht heute der „Mabical“, der der französischen Regierung noch näher steht, geradezu einen Tadel aus, indem er schreibt:

„Wird Rußland wirklich offen für Italien Partei ergreifen? Das weiß man noch nicht. Sicher ist bloß, daß Tscharnow wegen seiner türkenfeindlichen Gesinnung abberufen wurde. Ein russisch-türkischer Zwischenfall wäre gerade jetzt sehr bedauerlich. Es wird wohl nicht dazu kommen, aber die Tatsache, daß russische Truppen an der armenischen Grenze konzentriert wurden, der Eiser, womit Herr Sazonow die übrigen Mächte auffordert, in Konstantinopel einzugreifen, um den italienisch-türkischen Krieg zu beendigen, beunruhigen immerhin das Auswärtige Amt. Das Kavalierolo, das die russische Regierung ohne Beteiligung Europas und sogar ohne Befragung des dreifachen Einverständnisses auszuführen zu wollen scheint, bringt ein neues Fragezeichen in die internationale Lage.“

Selbst wenn kein wirklicher russisch-türkischer Konflikt entsteht, könnte ein isoliertes Eingreifen Rußlands in Konstantinopel die schwersten Folgen haben. Man muß daher hoffen, daß man sich in Petersburg hiedon Rechenhaft gibt, bevor man die europäische Solidarität durchbricht, dank welcher seit langen Jahren der Friede auf der Balkanhalbinsel erhalten geblieben ist.“

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 20. März. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren gefragt: Continentale Versicherungsfaktien zu 795 Mark pro Stück, Aktien der Heddernheimer Kupferwerke zu 116 Prozent und Aktien der Portland-Zementwerke Heidelberg zu 157 Prozent.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 20. März 2,90 m u. 19. März 2,90 m). Schürkerinsel, 21. März Morgens 6 Uhr 1,26 m (20. März 1,28 m). Neßl, 21. März Morgens 6 Uhr 2,17 m (20. März 2,17 m). Maxau, 21. März Morgens 6 Uhr 3,70 m (20. März 3,66 m). Mannheim, 21. März Morgens 6 Uhr 2,96 m (20. März 2,91).

Pergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 21. März: Altdorfer Verband, 8 1/2 Uhr Jahreshauptversammlung, 4 Jahreszeiten. Kolliseum, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 5 1/2 U. Damen II, Kaiserallee 6; 8 U. Bismarckstr. Schwarzwalddverein, Ver. Abend i. Moninger (Konföderal). Vortrag, Turngem. 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergstr. Verein, 8 U. Männer Schullstr. 6 1/2 U. Mädch., 8 U. Damen Schillerstr. Verein für Handlunastommiss von 1858. Versammlung im Landstsch. Verein für Volkshygiene, 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Rathhousaal.

Pianino von Lipp & Sohn Stuttgart und viele andere als vorzüglich bekannte Fabrikate. Piano-Vermietung, Stimmung und Reparatur, gebrauchte Instrumente zu bill. Preisen. Volle Garantie. — bequeme Teilzahlung. — Piano-Haus Johs. Schlaile, Karlsruhe, Douglasstrasse 24.

E. Büchle Inh.: Kunsthandlung und Karlsruher i. B. — Kaiserstrasse 149, empfiehl in grosser Auswahl bei billigster Berechnung Bilder und Rahmen Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke

Glockner's Modchhaus für Hüte u. Mützen Lamstrasse 6, Eckhaus Kaiserstrasse. Beste Bezugsquelle für Vereins-Hüte und Mützen. 4094

Gardinen=Ausstellung

Das Neueste
für moderne Innen-Dekoration:

VERDURE

Gardinen, Stores, Decken,
Teppiche, Bettvorlagen, Läufer.

Während der Ausstellung:

Extra = Preise

Madras-Garnituren	Verdure- muster	14.50
Künstler-Leinen	Garnituren, Verduremuster	7.50
Erbs-Tüll	Künstler-Garnituren, Ver- duremuster	21.00
Engl. Tüll-Gardinen	Verdure- muster	7.50
Engl. Tüll-Stores	Verdure- muster	8.50
Engl. Tüllgardinen	Verduremusl. per Meter	0.95
Scheiben-Gardinen	Verdure- muster	0.60
Engl. Tüll-Brise-bises	Verduremuster mit Volant . . . Paar	1.85
Gardinen-Tüll	Verduremuster, per Meter	1.85
Künstl.-Tischdecken	echtfarbig, in Verduremuster	5.85
Chaiselongue-Decken	Plüsch, Verduremuster	29.00
Chaiselongue-Decken	Gobelin, Verduremuster	21.50
Gobelin-Tischdecken		12.75
Kochelleinen-Tischdecken		6.50
Läuferstoffe		0.95
Bettvorlagen	Tapestry . . .	1.85
Boden-Teppiche	Verduremuster	46.00

Geschwister
KNOPF

wird,
breite
dien
jr in
dies
esucht,
g neu
derer
Sof
i der
idum
elekt,
diese
geord-
urüd-
stags-

man
nörd
e Zu

mel-
eblich
Nach-
Sofen
erden

it ist
Man
nder

aus
tego-
ghafi
lann
efen,
tten,

Soi-
eund-
Kon-
einen
vor-
iplo-
hadi-
einen

Das
einer
isher
nicht
me-
nom
um
erhin
ung
shen
rage

ieht,
die
h in
ifse
iede

ht.)
ngs-
fer-
idel-

n),
m),
n),
91).

ten.
ffir.
re.g.
ch.
sch.
cht.
aal.

en
is-
994

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. Kgl. Hoh. des Grossherzogs Friedrich II. v. Baden.

Sonntag, den 24. März 1912

Anfang präzis 4 Uhr nachmittags

Saalöffnung 3 Uhr :: Ende gegen 6 Uhr
im grossen Saale der Festhalle

„Die Schöpfung“.

Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester
von **Joseph Haydn.**

Solisten: **Fräulein Hildegard Schumacher, Konzertsängerin (Sopran).**
Herr Pancho Kochen, Hofopernsänger (Tenor).
Herr Fritz Haas, Konzertsänger (Bass).

Orchester: **Das Grossherzogliche Hoforchester (verstärkt).**

Chor: **Der Liederhalle Männer- und Frauendor,**

500 Mitwirkende.

Leitung: **Herr Hoforganist und Seminar musiklehrer Ludwig Baumann,**
Chormeister der Liederhalle. 4556

Eintrittskarten: à 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 1.— Mark sowie Programme sind an der Tages-Kasse (Stadtgarteneinnehmer) zu haben und im Vorverkauf bei: Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, Telephon 2003** und Musikalienhandlung **Franz Tafel, Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse, Telephon 1647.**

Die Eingänge sind auf den Eintrittskarten bezeichneter.

NB. Mit Rücksicht auf die am Sonntag stattfindenden Konfirmationen hat der Vorstand auf zahlreiche Nachfragen beschlossen, den Besuch der am Samstag abend 1/8 Uhr stattfindenden Generalprobe zu gestatten und werden zu diesem Zwecke Karten ausgegeben. Für Nichtmitglieder zu 2.— Mk., für Mitglieder zu 1.50 Mk., welche Samstag abend am Eingang zur Festhalle gelöst werden können.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Freitag, den 22. März, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr für die Nummern der neuen Kartenbücher von 7301 bis 8300 an unserer Kasse, Bähringerstrasse 47, gegen Vorzeigung des neuen Kartenbuches. 4847

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäfts-Anteile erfolgt. 4499.3.3

Der Vorstand.

Donnerstag, den 21. März cr., abends 1/9 Uhr
im grossen Eintrachtsaal, Karl Friedrichstr. 30

Öffentl. Vortrag

von Herrn Emil Peters, Schriftsteller aus Berlin-Neuenhagen über

„Wie gewinne u. erhalte ich gesunde u. starke Nerven?“

Aus dem Inhalt: Anatomie und Physiologie des Nerven-systems. Was sind Nervenreize? Nervenreize und ihre Wirkungen beim gesunden und kranken Menschen. Wie muß man leben, arbeiten, genießen und ruhen, um gesund zu bleiben oder gesund zu werden? Wie wirken geschlechtliche Vorgänge auf die Nerven? Wie entstehen Schwäche und chronische Leiden? Körperpflege und allgemeine Lebensführung. Was muß geschehen, um die Kraft wieder zu erlangen und die Entartung zu bekämpfen? 2.2

Eintritt: 1. Platz 1.— 2. Platz 50 Pfg. 3. Platz 30 Pfg.

Ev. Stadtmission. Ev. Fürsorgeverein.

Freitag, den 22. März, nachmittags 3 Uhr, im grossen Saale, Adlerstrasse Nr. 23.
Vortrag von Herrn Pfarrer Wurm-Stuttgart über Die Rettungsarbeit an der gefährdeten weibl. Jugend in der Stadtmission Stuttgart.

Im Anschluß hieran: Mitglieder-Versammlung des evangl. Fürsorge-Vereins.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht für 1911. 2. Rechnungsbericht für 1911. 3. Vorschlag für 1912.

Alle Mitglieder und Freunde der Arbeit sind hierzu freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Gasthof Rose, Kaiserplatz.

Heute Donnerstag

humorist. Konzert

Ausgang von

Albertus-Bräu Starkbier. 5015

Restaurant „Goldener Adler“

Karl-Friedrichstrasse 12 — Telephon 2614.

Guter bürgerl. Mittagstisch in und ausser

Eigene Schlächterei. Abonnement.

Jeden Montag und Donnerstag Schlachtag. Ernst Müller. 3189

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, den 21. März 1912,
Vereinsabend
im Moning. (Konkordias.)
Vortrag (Beginn 9 Uhr): Ueber den Einfluss des Mondes auf den Barometergang. — Fortsetzung.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(Kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant „Landknecht“ (Büchel) altes deutsches Zimmer.

Heiratsauskunft
über Familien- u. Vermögensverhältnisse
Auskünfte für Handel u. Gewerbe-gewinnhaft u. diskret durch
Auskunftei „Deutscher Anker“
Karlsruhe, Kolanenstrasse 1. III.

Kind in Pflege.
Offerten unter Nr. 310084 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schreibmaschine
„Abler“, gebraucht, zu kaufen ge-
Offerten unter Nr. 4911 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.3

Pferd zu verkaufen.
Ein frommes, gutes Pferd (Stute), zu jedem Dienste geeignet, weil überaus stark, ist billig abzugeben.
Nah. Bähringerstr. 33/35, II. 5002.2.2

Ein Pferd,
Stute, 9jähr., sofort zu verkaufen.
310081.2.1 Angartenstr. 81, I.

Zu verkaufen
2 eintürige Schränke à 12 M.
große Kommode, poliert 14
gute Kopfmattze 40
polierter feiner Schemerlisch 12
310089 Schillerstr. 50, Gartenh.

Gras-Mähmaschine, neu,
und ein Gramophon mit Ein-
wurf zu verkaufen. 39976
Gebäudestr. 37, 2. St. Weiertheim.

**Antike Tanteleite, Schreib-
kommode, Embire-Kommode,
1 Spinnrad billig zu verk.** 39997
22 Kubia-Wilhelmstr. 18, Hof. I.

Schöner groß. Bodensteg
doppelt, uni- u. blau u. tabakfarbig
großes Ledbett, 2 Kissen 25 M.
Küchentisch 4
groß. mass. Stehpult 25
vollständig. schönes Bett mit
Boden Haupt 75
großes, 2st. Bett mit 37
Boden Haupt 97
find zu verkaufen. 310087
Leffingstr. 33, im Hof.

Schöne 39970
Damen- u. Mädchen-Kleider,
Blusen, Mäntel. Güte usw. zu
verkaufen. 39970
Serrzenstr. 11, 3. St.

Pfannkuch & Co

Leigwaren

und 4476
Dürr-Obst

Bruch-Maccaroni
Pfund 27 Pfg.

Maccaroni
offen
Pfund 30 Pfg.

Gemüse-Rudeln
breite Hausmacher
Pfd. von 30 Pfg. an

Eier-Hausmacher
— nur in Paket —
Paket 40 Pfg.

und 50 Pfg.
Paket 20 Pfg.

und 25 Pfg.

Zwetschgen
Pfd. 35 Pfg.

Zwetschgen
ohne Steine
Pfd. 50 Pfg.

Kranzfeigen
Pfd. 27 Pfg.

Birnhüzel
Pfd. 20 Pfg.

Dampfpfäfel
Pfd. 60 Pfg.

Californische Pflirsche
Pfd. 80 Pfg.

Aprifojen
Pfd. 1.— Mark

Datteln
Pfd. 35 Pfg.

Milch-Obst
sehr beliebt 4476
30 und 40 Pfg.

bestes ohne Stein 60 Pfg.

Pfannkuch & Co

Wenn Sie von hartnäckigen
Flechten,

judenden Hautauswüchsen usw. ge-
plagt sind, so daß der Sautreiz Sie
nicht schlafen läßt, bringt Ihnen
Juder's „Saluberna“ rasche Hilfe.
Verz. warm empf. Dose 50 Pfg. u.
1 M. (stärkste Form). In Karlsruhe:
ruhe: bei W. Baum, Bähringerstr. 27,
H. Bieler, Kaiserstr. 2/3, Wilh.
Fischering, Amalienstr. 19; in
Hamburg: Max Straub; in
Durlach: Aug. Peter. 537a

40 Prozent Gewinn!

**Jede Butter-, Eier- und
Milchverkäuferin**

wolle sich sofort melden und Adresse
einreichen. Austunft frei durch
H. Bressler, Göttingen a. N.

Jähringerstr. 25, Karlsruhe,
sehr schöne, gut erhalt., gebrauchte
Möbel aller Art
billig abzugeben. 4009*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß unsere liebe gute Mutter, Schwester,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante

Frau Therese Althof

geb. Neugass
heute früh 9 1/2 Uhr im 64. Lebensjahre nach kurzem
schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe i. B., Offenbach a. M., den 20. März 1912.
Zürich, Homburg v. d. Höhe,

Die Ueberführung nach dem Bahnhofs findet
Donnerstag, den 21. März, nachmittags 4 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Adlerstraße 17, aus statt.

Die Beerdigung Freitag vormittag 10 1/2 Uhr
in Homburg v. d. Höhe.
Blumenspenden dankend verboten. B10075

Spezial-Abteilung für Trauer

bedeutend vergrößert
enthält reichhaltigste Auswahl in:

- Trauer-Kostümen . . . 26⁵⁰ 39⁵⁰ 49⁰⁰ u. höher
 - Trauer-Prinzesskleider 24⁵⁰ 36⁰⁰ 45⁰⁰ u. höher
 - Trauer-Wollblusen . . . 3⁹⁰ 5⁹⁰ 9⁷⁵ u. höher
 - Trauer-Seidenblusen . . . 9⁷⁵ 16⁷⁵ u. höher
 - Trauer-Kostümrücke . . . 7⁴⁰ 11⁷⁵ u. höher
 - Trauer-Mäntel in jeder Preislage. 17661
- Auswahl bereitwilligst. — Sofortige Abänderung.

Hirt & Sick Nachf.

Teleph. 3120.

Weine

per Liter von 60 Pfg. an.

Spanische Weinhandlung
Rüburrerstraße 14. Karlstraße 98.
Durlacherstraße 38. Rheinstraße 45.
Gewürzstraße 20. Schillerstraße 23.
Durlach, Hauptstraße 76. 4228*



Sirlis Trikot
Weiches, an die
Körperformen
sich anschmiegendes
Strick-Gewebe
aus bestem Material.
Vorzüge:
Grösste Elastizität,
Porosität u. Dauerhaftigkeit
Die Ware verliert nach
der Wäsche ihre guten
Eigenschaften nicht!
Verkaufsniederlage:

„Reformhaus zur Gesundheit“, L. Neubert,

Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 122.
Vorrätig in allen Arten 5024

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.
wie neu, billig
zu verkaufen. 4009*

Fahrrad, wie neu, billig
zu verkaufen. 4009*

Ein u. Liegwagen sehr billig
zu verkaufen. 4009*

Zum Hausputz.

Donnerstag, Freitag, Samstag.

Im Souterrain.

Soweit Vorrat.

Abseifbürsten . . . Stück 20 25 35
 Schrubber Stück 32 48 62
 Teppichbesen m. lg. Stiel Stück 58 90
 Staubbesen, graue Borst. 90 1.30 1.90
 Rosshaarbesen mit Stiel, garantiert reinem Rosshaar Stück 75
 Rosshaarbesen, prima Rosshaar 2.10 2.90
 Handbesen, graue Borsten 28 45 60
 Rosshaarhandbesen St. 30 95 1.20
 Teppichbürsten . . . Stück 48 60 75
 Wollbesen zum Aufwischen Stück 90
 Wollhandbesen z. Abfegen v. Möbeln 45
 Klosettbürsten mit lg. Stiel 38 60 70
 Spülbürsten-Garnituren, 6 teilig St. 80

Bohnerschrubber 2.60 4.85 5.50 7.50
 Teppichkehrmaschine 8.00 9.25 10.00
 Scheuertücher Stück 16 18 25 38
 Fensterleder, engl. Ware, gross 48 80
 Herdplattenputzer mit 10 Bogen Schmirgel Stück 38
 Klosettsitzreiniger St. 68 1.10 1.70
 Klosettbürstenbehälter, email. St. 95
 Abstauber . . . Stück 45 65 80 1.10
 Kleiderbürsten St. 30 70 1.10 1.20
 Haarbürsten St. 38 70 1.35 bis 7.75
 Schuhbürsten . . . Stück 50 60 75
 Fussmatten in Rohr und Cocos in grosser Auswahl.

Kernseife Stück ca 220 Gramm 10 St. 1.15
 Bohnerwachs, prima Qualität 1 kg 1.05
 Fußbodenlack in divers. Farben 1 kg 85
 Stahlspähne, ca. 250 Gramm . . . 10
 Möbelpolitur Flasche 30
 Putzwasser „Humor“ Blechflasche 20
 Aluminiumputzwasser „Aluol“ Fl. 10
 Putz-Pomade „Amor“ . . . 5, 10
 Zinnsand z. Scheuern sämtl. Metalle Sack 20
 Wäscheklammern, amerik. 100 St. 45
 Federklammern m. verz. Feder 50 St. 65
 Waschseile 40, 55 65, 1.40
 Kerzen 6 od. 8 St. im Pak. ca. 500 Gr. 45

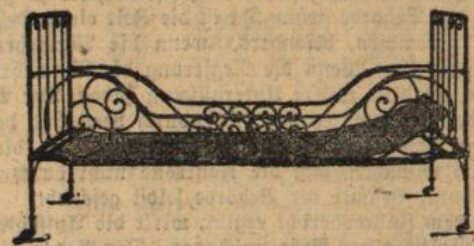
Gläsertücher
 Gläsertücher, gesäumt, ca. 50/50 1/2 Dzd. 90
 Gläsertücher, Leinen, ca. 55/55 1/2 Dzd. 1.30
 Gläsertücher, Leinen, ca. 60/60 1/2 Dzd. 1.70
 Gläsertücher, Halblein., ca. 56/56 1/2 Dzd. 1.40

Staub- u. Spültücher
 Staubtücher, Flanellgewebe, gelb mit Rand . . . Stück 12 15 18
 Lederersatztücher Stück 35
 Spültücher, Netzgewebe . . . Stück 18
 Spültücher, Leinen, poröse . . . Stück 22
 Spültücher, Waffelgewebe . . . Stück 22
 Bohnertücher St. 38 55 60 80

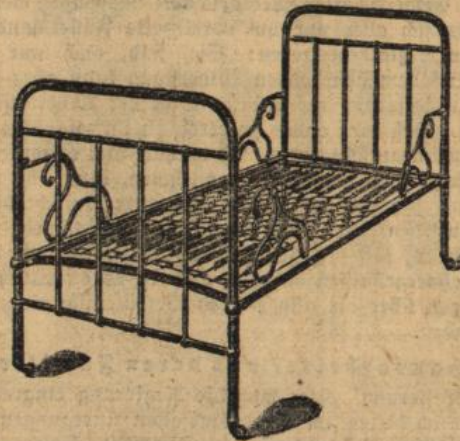
Zum Umzug.

Erstklassige Fabrikate.

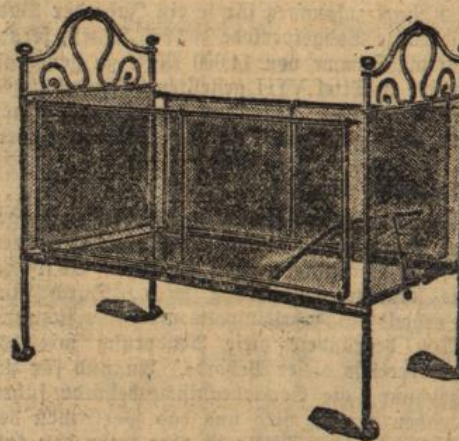
Eisernes Bett mit Rollen, braun 7.50
 Eisernes Bett mit Rollen, bronziert 8.25



Bettstelle
 weiss
 mit Spiral-
 matratze und
 Seitenteilen
12.25



Bettstelle
 90/190
 Kopf- und
 Fussende aus
 Rundeisen m.
 Patent Feder-
 matratze, ff.
 weiss lackiert
18.00



**Kinder-
bettstelle**
 f. weiß lackiert
 mit
 Vorhangstange
 60/110 cm 9.75
 60/130 cm 11.—
 70/140 cm 12.25
 70/150 cm 13.50



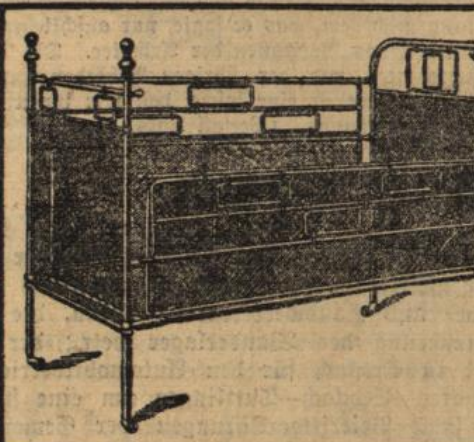
Bettstelle
 90/190
 weiss lackiert
 mit Seiten-
 teilen und
 Spiral-
 Matratzen
15.75



Bettstelle
 90/190
 extra stark
 Kopf- u. Fuß-
 ende mit
 Messing-
 knöpfen und
 Patentmatr.
27.75



**Kinder-
bettstelle**
 weiss lackiert
 mit 4 Messing-
 Knöpfen und
 Vorhangstange.
 Abklappbare
 Seitenstücke.
15.25

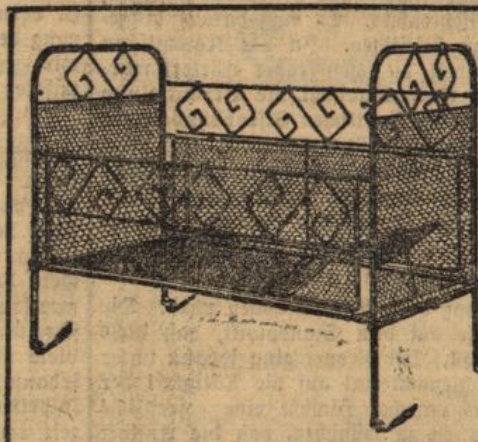


**Kinder-
bettstelle**
 weißlackiert, 70/140
 mit einer Messing-
 stange und 2 mess.
 Knöpfen, auf 2
 Seiten abklappbar
19.50

Matratzen, guter Drellbezug,
 mit Seegrassfüllung . . . 6.75, 7.50, 9.75
 Kinderbadewannen aus starkem
 Zink . . . 6.75, 8.00, 10.75, 14.50
 Sitzbadewannen aus starkem
 Zink 7.75, 9.25, 10.75
 Volksbadewannen, verzinkt 13.75, 15.75

Jetzt gekaufte Bettstellen und
 Wannen werden auf Wunsch bis
 nach dem Umzug aufbewahrt.

Anfertigung von Matratzen in Ross-
 haar oder Kapok in 24 Stunden.



**Kinder-
bettstelle**
 weißlackiert, ca.
 70/140, Kopf- und
 Fußende aus Rund-
 eisen mit Vorhang-
 stange, auf 2 Seiten
 abklappbar
16.00

HERMANN TIETZ.

Zuschneide- und Nähkurse
 beginnen jeden Monat am 1. u. 16.
**Joh. Weber, Privat-Zuschneide-
 schule, Herrenstr. 33.**

Gut
 bilgerl. **Mittag- u. Abendlich**
 empfiehl **Kronstr. 20, III.**

Herrenkleider
 Damenkleider, Schuhe, Stiefel,
 Bekleidungs- u. Bekleidungs-
 zugehör. **Kronstr. 16.**

Salatöl, nur gutes,
 zum Wieder-
 19701.4.3
 Verkauf billig bei
Einhellig, Weidenstr. 35.

Baden-Kasse
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 99780 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Villa
 in schöner Lage Ettlingen, mit
 großem Garten, 200 Trauben-
 Obstbäumen, billig zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 91924 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kl. Kaffenschränk, bereits neu
 (Fabrikat
 Schindler), billig zu verkaufen.
 4828.2.2 **Kronstr. 32.**

Gebrauchter
Schlosserherd
 mit Kupferkessel billig zu verkaufen.
 810089 **Kronstr. 20, I.**

Guterhalt. eis. Bettstelle mit
 Matratze billig zu verkaufen.
 810059 **Kronstr. 87, IV., I.**

Paffende Konfirmations-Geschenke.
 Gold. Armband, 14 Karat, silb.
 Damenuhr, gold. Ringe, Silber-
 u. Christofle-Bekleid. bill. zu verk.
 89875 **Kronstr. 6, 2. Stod.**

Lammstraße 6, im Hof
 1 Salon-Einrichtung, ein
 orientalisches Teppich bill.
 zu verkaufen. 810078

2 kleinere Ladentische
 u. Regale, fast neu u. einig. Silber-
 preiswert zu verkaufen. Näher zu
 erfragen **Kaiserstraße 227, im**
Zigarettenladen. 810085

Bügeltisch
 2,50x1,00 m gebraucht, auch als
 Arbeitstisch verwendbar, billig zu
 verk. **Kronstr. 10, IV.** 810030

Wegen Wegzug eine Bettstelle
 mit Kopf und ein runder Zuleg-
 Tisch billig zu verkaufen. 810058
Ademiestraße 23, II.

Besserer Sportwagen, gut er-
 halten, Damentosilum, mittl. Preis.
 u. Herrenüberzieher sind zu verk.
 810058 **Waldbornstr. 14, III., I.**

Fahrrad mit Freilauf und
 Nähmaschine.
 beides gut erhalten, sind billig zu
 verkaufen. 810079
Kaiserstraße 227, Seitenbau,
 links, parterre.

Damen- und Herrenfahrrad,
 gute Marke, billig zu verkaufen.
 89881 **Bähringerstraße 33, Hof.**

Fahrrad
 mit Freilauf, stark u. gut erhalten,
 sowie einige Vogelkäfige sind bill.
 abzugeben. 810088.2.1
Mayer, Werberstraße 69, IV.

Fahrrad, fast neu, m. Freilauf,
 sofort sehr bill. abzugeben. 810088
Amalienstr. 75, Vorderb., part.

Sehr guterhalt. Kinder-Bieg- u.
 Sitzwagen mit Ersatzteil billig zu
 verk. **Kronstr. 1, II., I.** 810014

50 eis. Gartenstühle
 der Tisch 1.40 Mk. zu verkaufen.
 4829 **Möbelhaus Kronstr. 32.**

Gebr. Möbel
 1 Buffet, sehr groß, rufen gewölbt,
 1 Brandschrank, 1 Badelommode u.
 1 Nachttisch, 1 Heilerkommode
 mit Spiegelauflage, 1 Bett mit 2
 Spiegelkissen, 1 Schreibtisch, u. h. h.
 1 Schreibtisch, mahagoni, divers, alte
 Mahagonimöbel billig zu verkaufen.
Josef Kirmann, Kronstr. 40.

Plüsch-Garnitur, 4
 bestehend aus Sofa u. 4 Fauteuil,
 gut erhalten, für 95 Mk. zu verk.
Möbelhaus, Kronstr. 32.

Kaffenschränk u. Schreibpult
 preiswert zu verkaufen. 810049
Platz, Steinstraße 23, part. II.

Älter, noch gut erhalt. Kinder-
 wagen billig zu verkaufen. 810042
Weg- u. Friedrichstr. 14, 6. 3. St.

Gut erhaltenes Fahrrad sport-
 billig zu verkaufen. Schreiner
 Thomas, Ludolfstr. 22. 89894

Umzugshalber
 werden eiserne
Kinderbettstellen
 und eis. Bettstellen für Erwachsene
 enorm bill. abgegeb. **Werner, Schloss-
 platz 13, Cing. Karl-Friedrichstr. p. r.**
 Großer **Aquariumstisch**
 mit 2 eingepf. Gläsern u. Fischen,
 mehrere Delgemälde u. Delbrud-
 bilder billig abzugeben.
 810019 **Kronstr. 9, III. links.**

Zu verkaufen:
 1 Schmidtische Wasch- u. Ring-
 maschine, wenig gebraucht und ab-
 gängiges Porzellan. 4833
Kronstr. 32.

Eis. Garten-Geländer,
 ca. 28 m, samt Steinposten u. Ein-
 gangstor, ist zu verkaufen. 810047
Kronstr. 75, 2. St.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. 40. Sitzung.

Δ Karlsruhe, 20. März.

Präsident Rohrhurst eröffnete 1/4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister des Innern Freiherr von Bodman...

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf das Wort erhielt.

Minister Freiherr von Bodman: Im Allerhöchsten Auftrage habe ich die Ehre, dem Hause den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Landwirtschaftskammer...

zur Beratung und Zustimmung vorzulegen.

Der Präsident schlug vor, diesen Gesetzentwurf der Kommission für Justiz und Verwaltung zu überweisen.

Abg. Kopf (Zentr.) wünschte, daß eine besondere Kommission zur Beratung dieses Gesetzentwurfs zu wählen sei...

Abg. Rebmann (natl.): Bei der großen Zahl der Kommissionen, die wir schon haben, wird es schwierig sein, noch eine weitere Kommission zu bilden.

Präsident Rohrhurst: Die Kommissionen kollidieren schon jetzt mit ihren Arbeiten. Wenn wir eine weitere haben, wird das noch mehr der Fall sein.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Kopf (Zentr.) und Rebmann (natl.) schlug der Präsident vor, über den Vorschlag Kopf abzustimmen.

Der Vorschlag wurde abgelehnt und damit das Gesetz der Kommission für Justiz und Verwaltung überwiesen.

Das Haus trat darnach in die Tagesordnung ein.

Abg. Willi (Soz.) berichtete namens der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern Titel Gewerbeaufsicht und Durchführung der sozialen Gesetze.

Die Kommission stellt den Antrag: sämtliche Ausgaben unter Titel VIII und zwar a. für Gewerbeaufsicht 101 750 Mark für je ein Jahr der Budgetperiode, b. für Durchführung der sozialen Gesetze 131 930 Mark für je ein Jahr der Budgetperiode...

Ordnentlicher Etat, 233 680 Mark zusammen für je ein Jahr der Budgetperiode, mithin für die ganze Budgetperiode 467 360 Mark; ferner im außerordentlichen Etat die Summe von 14 000 Mark zu genehmigen.

Die Kommission hat die in Titel VIII gestellten Anforderungen im Beisein der Vertreter der Groß-Regierung geprüft und einen Antrag zu Beanstandungen nicht gefunden. Es darf konstatiert werden, daß

einem vom Landtage früher ausgesprochenen Wunsche Rechnung getragen hat, indem es den Jahresbericht früher als bisher erscheinen ließ, sodas er uns zu unseren Beratungen schon vorliegt.

Es ist zu erwarten, daß dies eine günstige Einrichtung wird. Durch eine ministerielle Verordnung erhielt die Fabrikinspektion die Bezeichnung Gewerbeaufsichtsamt. Man begründete diese Veränderung mit der Erweiterung des Tätigkeitsbereichs dieser Behörde.

An und für sich ist es gleich, welche Bezeichnung die Gewerbeaufsichtsbehörde führt, wenn sie nur ihren Aufgaben gerecht wird und das Vertrauen der Arbeiter genießt.

Die Aenderung des Titels ist aber mehr den tatsächlichen Verhältnissen angepaßt. Wir können nur wünschen, daß das Gewerbeaufsichtsamt sich auch ferner des trefflichen Rufes und Ansehens erfreut, das es bisher genos.

Der Redner gab sodann an der Hand des zahlmässigen Materials des Jahresberichts des Gewerbeaufsichtsamts eine Darstellung über dessen Tätigkeit. Bezüglich des Reichsbudgets der Revisionen haben wir die höchste Zahl erreicht. Wir sehen daraus, daß mit großem Fleiße gearbeitet wird und daß die Tätigkeit des Gewerbeaufsichtsamts im allgemeinen Anerkennung verdient.

Trotzdem hört man aus Arbeiterkreisen, daß viele Wünsche hinsichtlich der Revision nicht erfüllt sind. Es fehlt an der notwendigen Zahl der Beamten, um den Wünschen gerecht zu werden. Man wird also

das Personal vermehren müssen, wobei dem Verlangen Rechnung getragen werden kann, Kräfte aus Arbeiterkreisen in die Fabrikinspektion beizuziehen.

Das bezügliche der Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen Mängel bestehen, zeigt der Bericht des Gewerbeaufsichtsamts. Es muß darauf hingewirkt werden, diese Mängel zu beseitigen.

In der Kommission wurden verschiedene Fragen behandelt, die schon früher erörtert wurden, u. a. die Dezentralisation der Gewerbeaufsicht, die Vermittlung bei Lohnbewegungen, die Kontrolle der staatlichen Eisenbahnbetriebe und die Art der Ausübung der Kontrolle über Betriebe.

Es zeigt sich, daß es lebendig geworden ist, auch bei Ziegeleien ausländische Arbeiter, die von Unterakkordanten engagiert werden, anzustellen. Daraus haben sich Mängel ergeben, denen das Gewerbeaufsichtsamt seine Aufmerksamkeit zuwenden sollte. Was

das Landesversicherungsamt betrifft, so war davon die Rede, daß dasselbe aufgehoben wird. Die Regierung sieht erfreulicher Weise auf dem Standpunkt, daß diese Anstalt nicht aufgehoben werden soll.

Der Redner ging sodann unter Hinweis auf ein ausgiebiges Zahlenmaterial auf die Tätigkeit der Versicherungsanstalt ein, die nach mancher Hinsicht eine erfreuliche Entwicklung genommen hat. Es ist zu wünschen, daß die Anstalt mit der Gewährung von Heilverfahren in gleich liberaler Weise verfahren wird wie bisher.

Auch bezüglich der Förderung des Baues der Arbeiterwohnungen und der Gewährung von Darlehen an Gemeinden wird befriedigendes geleistet. Wenn wir all diese sozialen Institutionen betrachten, darf man wohl sagen, daß sie sich für die arbeitende Bevölkerung nützlich und segensreich erweisen.

Wenn trotzdem in Arbeiterkreisen noch Wünsche bestehen, so erkennen wir daraus, daß Grund zu Beschwerden vorhanden ist. Es ist notwendig, diese Beschwerden zu beseitigen, was dadurch geschehen kann, daß die bestehenden Institutionen besser ausgestaltet werden. Es liegt das im Interesse unserer Arbeiterschaft.

Abg. Reinhardt (Ztr.): Einen entsprechenden Aufsatze zu unseren Beratungen über den in der letzten Woche erledigten Budgettitel und der uns jetzt beschäftigende Titel gab der Besuch, den wir

kürzlich den Mannheimer Fabriken machten. Wir hätten aber auch andere Betriebe sehen sollen, auch solche, die der Gesundheit der Arbeiter unzutraglicher sind, wie Zement- und Kalkwerke.

Der Abg. Görlacher hat uns kürzlich vom Handwerksmeister gesprochen, der als Handwerksbursche hinausging, und später Meister wurde. Auch ich zog einst als Handwerksbursche aus mit der Hoffnung, mir dereinst ein eigenes Geschäft gründen zu können.

Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Die Verhältnisse haben sich so gestaltet, daß die Maschine immer mehr ihren Einzug hielt.

Dadurch wurden Zustände geschaffen, die zu Klagen Anlaß gaben. In einem Teile der Klagen sind zum Teil die Arbeitgeber selbst schuld. Die drückten mit der Zeit die Arbeiter selbst zur Maschine herab, kümmerten sich weder um seine persönlichen noch sittlichen Verhältnisse und nahmen keine Rücksicht auf dessen religiöses Leben, auf welchem Gebiete sie selbst kein gutes Beispiel gaben.

Die neue Art des Betriebs, die fortschreitende Ausdehnung des maschinellen Betriebs zerstörte den Idealismus des Arbeiters. Hätte man das Religiöse gefördert, würde dem Arbeiter der Idealismus erhalten, und es würde dadurch auch den unausschließlichen Wirtschaftskämpfen die Schärfe genommen worden sein.

Es hatte an dem notwendigen Eingreifen des Staates gefehlt, bis die Arbeiterschutz- und Arbeiterversicherungs-gesetzgebung geschaffen wurde. Die soziale Gesetzgebung hätte zwei Jahrzehnte früher kommen müssen, dadurch wäre in mancher Beziehung vieles anders geworden.

Bellagenswert ist es, daß durch die freien Gewerkschaften Dinge vorkommen, welche die Arbeiterklasse schädigen. Sie wollen nicht gemeinsam mit den Vertretern christlicher Gewerkschaften bei Lohnbewegungen mit den Arbeitgebern verhandeln, und sie üben gegen christliche Arbeiter einen Terrorismus aus, über den ich kürzlich schon gesprochen habe.

Ich habe hier eine Broschüre aus dem Verlage Gutenberg, die hierüber Material aufweist. (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten: München-Gladbacher Fabrik. — Präj.: Ich warne die Herren vor Zwischenrufen. Heiterkeit.) Es ist das kein München-Gladbacher Material, dessen wir uns übrigens nicht zu schämen brauchen. (Sehr richtig beim Zentrum.) Es wurde in der vorigen Woche von sozialdemokratischer Seite gegen meine Ausführungen verschiedene Behauptungen vorgebracht, die sich nach meinen Nachforschungen als unrichtig erwiesen.

Auch das, was der Abg. Maier über den Pfarrer von Grünfeld sagte, trifft nicht zu. (Abg. Maier: Ho. Der Pfarrer war bei der Frau eines Arbeitgebers. — Präj.: Der Abg. Maier erhält später das Wort. Heiterkeit.) Ich will nicht bestritten, daß auch von christlichen Gewerkschaften Terrorismus ausgeübt werden kann. Dann kann es sich aber nur um vereinzelte Fälle handeln. (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten: Sie sind auch nur ein kleines Häuflein.) Bei dem bestehenden Widerstand kann aber eine allgemeine Arbeit zur Besserung der sozialen Lage der Arbeiterschaft nicht geleistet werden. Daß aber etwas zu erreichen ist, zeigt uns der Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsamts. Er enthält viel Erfreuliches. Dem Wunsche, die Revisionen häufiger vorzunehmen, kann ich mich nur anschließen. Auch bin ich der Ansicht, daß zum Aufsichtsdienst Arbeiter beigezogen werden sollen. Es wird das sicher günstig wirken. Zu begrüßen ist es, daß der Jahresbericht Mitteilungen über die Erhebung von Lohnergebnissen enthält; auch ist es erfreulich in demselben Feststellungen über die allgemeinen Verhältnisse einzelner Arbeitszweige zu finden.

Die Lage der Hausarbeiter und deren Familien bedarf dringend der Besserung. Hier muß die Regierung eingreifen. Die Regierung möchte ich bitten, im Bundesrat allen Anregungen auf Verbesserung der sozialen Gesetzgebung zuzustimmen. Solche Anregungen beziehen sich auf die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, die Regelung der Konkurrenzklause, die Erlassung eines Arbeitstammengesetzes, die Errichtung einer Zentralstelle zur Förderung der Tarifverträge. Alle gesellschaftlichen Maßnahmen nützen aber nichts, wenn nicht alle beteiligten Kreise, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, zurückstehen zu dem ausgleichenden Grundsatze christlicher Gerechtigkeit. Der Arbeitgeber selbst aber muß seinen Arbeitern eine größere Fürsorge widmen. Dann können mit der Zeit alle Streitigkeiten gelöst werden. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Pfeiffle (Soz.): Auch in den vorliegenden Positionen des Budgets erkennen wir die sparsame Hand des Finanzministers, denn er will auch auf dem Gebiete der Gewerbeaufsicht sparen. Für eine zweckmäßige Sparmaßnahme wird gewiß jederzeit zu haben, hier handelt es sich aber um Schutz und Leben der Arbeiterschaft. Es ist daher nicht zu begreifen, wenn man an den Beamten der Gewerbeaufsicht sparen will und nicht dazu zu haben ist, die Zahl der Beamten zu vermehren, was um so notwendiger erscheint, als eine Erweiterung der Tätigkeit dieser Behörde eintritt. In dieser Beziehung stehen wir gegenüber anderen deutschen Staaten zurück und ist die Zahl unserer Beamten zu gering. Was

die Revisionen der Betriebe anlangt, so ist die Zahl der vorgenommenen Revisionen eine zu geringe. Schon daraus ergibt sich, daß das Personal nicht ausreicht und daß am falschen Orte gespart wird. Erfreulicherweise ist die Zahl der Klagen über die Fabrikinspektion nicht mehr so groß wie früher. Man darf daraus schließen, daß die Unternehmer sich immer mehr den mit den bestehenden Gesetzen abgefunden haben. Die Aufmerksamkeit des Gewerbeaufsichtsamts möchte ich auf die Ueberfremdung der Sonntagruhe hinweisen; in dieser Beziehung bestehen viele Klagen, deren Beseitigung notwendig ist. Der Redner trat sodann für die Anstellung eines weiteren Arztes bei der Fabrikinspektion ein, wendete sich gegen die beabsichtigte Erhöhung der Lehrzeit im Handwerk und behandelte sodann die Verhältnisse in der Konfektionsbranche, dem Bäckergerwebe, dem Metzgergerwebe und der jugendlichen Arbeiter. In eingehenden Ausführungen kam er auf die Heimarbeit zu sprechen. Es ist ein Verdienst der freien Gewerkschaften, daß das Elend der Heimindustrie an die Öffentlichkeit gebracht wurde. Man kann selbstverständlich die Heimarbeit nicht von heute auf morgen beseitigen, aber dahin muß gewirkt werden, daß sie auf dem Gebiete der Lebens- und Genussmittelbranche so schnell als möglich beseitigt wird. Auch muß auf dem Gebiete der Blumenindustrie die Gesetzgebung mit aller Strenge durchgeführt werden. Unter der heutigen Lage der Heimarbeit leidet die ganze Familie derjenigen, die gezwungen sind, sich ihr zu widmen. Nicht nur Vater und Mutter, sondern auch Kinder bis herunter zu sechs Jahren werden zu dieser Arbeit herangezogen. Daß darunter die allgemeinen Verhältnisse einer solchen Familie und daß das Familienleben erheblich leiden,

braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Bei der Heimarbeit handelt es sich um eine soziale Frage von großer Bedeutung, an deren Lösung alle Parteien mitwirken sollten. Darauf hingewiesen muß bei der gegenwärtigen Beratung auch werden, wie schlecht

die Lage der Tabakarbeiter die Lage der Tabakarbeiter die Regierung davor gewarnt, einer Erhöhung der Tabaksteuer zuzustimmen. Die Regierung hat es doch getan und sie muß jetzt sehen, welche Folgen daraus entstanden sind. Die Tabakindustrie ist nahezu dem Untergang geweiht (Lachen beim Zentrum), sie ist aufs schwerste geschädigt, und am allersehwersten sind die Tabakarbeiter betroffen. Der Herr Abg. Kopf hat soeben über meine Ausführungen gelacht. Ich möchte wünschen, daß er einmal, wenn auch nur auf ganz kurze Zeit, gezwungen wäre, als Zigarrenarbeiter tätig sein zu müssen; er würde dann ganz sicher nicht mehr lachen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Zum Schluß sprach sich der Redner für eine Dezentralisation des Gewerbeaufsichtsamts aus.

Abg. Dr. Voge (Kathol. Z. B.): Wenn ich mir bei einem Budgettitel ein Urteil nicht selbst zu bilden vermag, so ist es der zur Beratung stehende Abschnitt des Staatsvoranschlags. Ich kann in die Stoffliche Materie nicht eindringen, und muß Sie darauf vertrauen, daß später von unserer Seite ein Arbeiter zu dieser Materie sich äußert. Der Berichterstatter hat dem Gewerbeaufsichtsamt Anerkennung ausgesprochen. Ich kann mich dem anschließen. Mit großem Ernste, praktischem Verständnis, mit Liebe und Hingabe ist diese Behörde bestrebt, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Bei ihr werden die berechtigten Interessen der Arbeiter wie der Arbeitgeber in gleichem Maße behandelt und sie hat sich dadurch das Vertrauen beider Teile erworben. Die Zeit des Durchringens ist für die Fabrikinspektion vorüber. Die Zahl der Auflagen, die von ihr gemacht werden, zeigt, daß ein Zugreifen nötig ist. Ich bin der Meinung, daß man bei einem Vorgehen nicht gleich große Strafen aussprechen sollte. Zweckmäßiger erscheint es mir, wenn man zuerst durch Beratung, Zureden und Vermahnung aufzuklären sucht und nur dann mit Strafen vorgeht, wenn böser Wille festgestellt ist. Die Arbeiterschaft wendet sich heute vertraulich an die Aufsichtsbehörde. Bedauerlich ist dabei nur das eine, daß dies, weil die Arbeiter um ihre Eristenz befürchten, in vielen Fällen anonym geschieht. Eine glückliche Einrichtung sind die Sprechstunden für die Arbeiter. In ihnen kann belehrend gewirkt werden und bei den Sprechstunden kann man von den Arbeitern das erfahren, was nötig ist. Was

die Dezentralisation des Gewerbeaufsichtsamts betrifft, scheint mir diese Frage mehr auf dem persönlichen Gebiete zu liegen. Es müssen noch immer neue Kräfte für ihre Pflichten ausgebildet werden. Das hat im Sinne der Persönlichkeit zu geschehen, die an der Spitze der Behörde steht. Da ist die Zeit einer Dezentralisation noch nicht gekommen, besonders, wenn die Vermehrung des Personals notwendig ist. Wenn die Regierung die Vermehrung für erforderlich findet, wird sie unsere Unterstützung haben. Der Aufgabebereich des Gewerbeaufsichtsamts hat sich dadurch vermehrt, daß ihrer Kontrolle auch die Heims- und Hausarbeit untersteht. In dieser Beziehung möchte ich wünschen, daß die Kontrolle nicht durch Polizeibeamte, sondern durch Beamte der Behörde selbst geschieht.

Wie sich aus dem Jahresbericht ergibt, wirkt die Aufsichtsbehörde mit an der Ausgestaltung des Arbeiterschutzes. Der Boden hierfür ist das freie Koalitionsrecht, eines anerkannten modernen Grundrechtes der Arbeiterschaft. Ueber das Koalitionsrecht hat in dem Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsamts ein Unternehmer seine Ansicht niedergelegt, von der ich nur wünschen kann, daß recht viele Unternehmer sie teilen möchten. Aus dem Koalitionsrecht erwächst die kollektive Arbeitsvertrag. Es ist erfreulich, daß bei dem Zustande kommen solcher Verträge das Gewerbeaufsichtsamt mehr und mehr vornehmend mitwirkt. Gerade in Mannheim, wo wir die fortschrittlichste Industrie und die fortschrittlichste Arbeiterschaft finden, sehen wir die Ausdehnung des kollektiven Arbeitsvertrags. Er ist das Rechtsmittel zum weiteren Ausbau der Schiedsgerichte. Die Regierung sollte dahin wirken, daß die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine anerkannt wird. Sehr interessant in dem Berichte des Gewerbeaufsichtsamts sind die Ausführungen über dessen Aufgaben gegenüber den Lohnbewegungen. Ein Eingreifen der Behörde erfordert bei solchen Bewegungen großen Takt und große Vorsicht. Ich bin der Ansicht, daß das Gewerbeaufsichtsamt in dieser Beziehung das Richtige zu treffen weiß. Klagen über diese Behörde sind meiner Ansicht nach zu Ohren gekommen. Der Berichterstatter hat auch Anerkennung dem Landesversicherungsamt und den Schiedsgerichten ausgesprochen. Ich kann mich dem, was er sagte, nur anschließen. Diese Einrichtungen genießen das Vertrauen der Arbeiter. Die Tätigkeit des Gewerbeaufsichtsamts wie der übrigen Behörden zur Durchführung der sozialen Gesetze ist eine solche, daß wir ihnen die Anerkennung nicht versagen können. (Beifall links.)

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1/2 10 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Δ Karlsruhe, 21. März. Der Zweiten Kammer gingen gestern folgende Petitionen zu: des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, die Zulassung und Besteuerung der Wanderlager betr.; der Automobilgesellschaft in Stodach für den Automobilbetrieb zwischen Ludwigs-Hafen-Stodach-Tuttlingen um eine staatliche Unterstützung, samt Beitrittserklärungen der Gemeinderäte Stodach, Hindelwangen, Walspüren, Raithaslach, Heudorf und Liptingen; von Vertretern der beteiligten Gemeinden, den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Schoppsheim in das kleine Wiesental bis Tegernau; des Vereins deutscher Motorfahrzeug-Industrieller zur Unterstützung der Petition des Brauereiverbandes Karlsruhe betr. des Verkehrs mit Lastfahrzeugen auf den Rheinbrücken; des Vereins staatlich geprüfter Tischbaumeister, die Verwendung von staatlich geprüften Tischbaumeistern bei der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und die Aufhebung der Wiesensaule betr.; des Gemeinderats Dietenhausen um Staatsbeitrag für die Wasserleitung; von Musik- und Zeichenlehrern, die Gefaltsfestsetzung einiger derartiger Lehrerbetr.

Bei Trockenheit im Hals und Rachen

infolge starken Rauchens, stimmlicher Ueberanstrengung, Wandern auf staubigen Straßen, Eisenbahnfahrten usw. nehmen Touristen, Radler, Raucher, Sänger, Redner erfolgreich Coryfin-Bonbons.

Die darin enthaltene neue Mentholverbindung (Aethylglycoläurementhylester) zeichnet sich vor ähnlichen Präparaten durch länger andauernde und dabei unschädliche Wirkung aus.

Man läßt etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen.

Das wehe, kratzende Gefühl im Hals und Gaumen macht einer angenehmen Kühle Platz. Die belegte Stimme hellt sich auf, Tabakgeruch usw. verschwindet, der Mund bleibt — auch bei längerem Sprechen — frisch.

Man verlange eine Originalschachtel zu Mark 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin - Bonbons



Wohltätigkeits-Aufführungen

zum Besten des neuen städtischen Kinderheims, Wiederholung des

„Griechischen Abends“

des Vereins zur Verbesserung der Frauenkleidung zu ermäßigten Preisen.

Freitag, den 22. März 1912, im Kleinen Festhallsaal: 6 Uhr: Schüler-Vorstellung. — Eintritt 50 Pfennig. 8 Uhr: Abend-Aufführung.

Numerierte Plätze zu 3 Mk. und 2 Mk. sind in der Buchhandlung von E. Rundi, Kaiserstraße 124, und an der Abendkasse, unnumerierte Plätze zu 1 Mk. und Stehplätze zu 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.

Baden-Baden

Sandhaus Rösch, Schützenstraße 12. Baden einigeb. Haus in sonniger, freier Lage mit großem Garten am Schloßwald. 5 Minuten vom Bahnhof und Promenade. Angen. Aufenthalt. Tel. 542.

Oster-Geschenke



in Tafelbesteck, Kaffee- u. Teelöffel, Eßbesteck, Schöpföffel, Vatenlöffel, Kinderlöffel jeder Art, in echt Silber u. Silberplattiert, mit weicher Unterlage, empfiehlt

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser Wilhelm-Passage 7a.

Wem es darum zu tun ist:

1. die natürliche Form seiner Füße und damit grosse Marschfähigkeit zu bewahren,
2. eine Beschuhung genau nach seiner Fuss- und Zehenstellung zu besitzen,
3. Entstehung und Weiterentwicklung von Fussleiden zu verhüten,
4. einen angenehmen, elastischen Gang ohne Ermüdung zu erzielen,
5. elegantes Schuhwerk bei unübertroffener Qualität und Ausführung zu tragen, der Kaufe

Chasalla-Normal-Stiefel

Sie sind auf der Höhe der Zeit!

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei:

117 Kaiserstrasse 1271 Fernsprecher

Neue Betten zum Umzug etc.

einfachster bis luxuriösester Art billig nach Steiners weltberühmtem einzig richtigen u. zeitgemässen

Paradies-System

Nichtkauf bedeutet Selbstschädigung!

Matratzen, Röste etc. ändern Sie am besten nach Steiners Paradies-System, weil ideal in jeder Hinsicht.

Süddeutsche Niederlage Karlsruhe, Kaisersstr. 122 Reformhaus NEUBERT

Billige Fabrikpreise. Versand franko. Katalog gratis. Sonntags nur auf geg. Bestellung geöffnet.

Wir haben ab unserer Baustelle, Rooststraße

ca. 1500 cbm Bau sand

abzugeben und bitten um gefl. Angebote.

Lebensbedürfnis-Verein e. G. m. b. H. Bähringerstraße 45.

Zu kaufen gesucht gebrauchte gut erhalt. Möbel.

Bil. zu verk.: Eleg. Promenadenwagen mit Nadelräder, Marke Brennenbor, wie neu, 18 Mk., fein gepolster, breiter Klappwagen m. Dach, wie neu, 14 Mk.

Bade-Einrichtung für Gas mit emaillierter Wanne, ganz neu, sehr billig zu verkaufen.

Groß. Bureau-Schreibtisch pol., mit Aufsatz, ist für 18 Mk. abzugeben.

Sommer-Pferdedecken, Blaue Zwilchdecken, Wollene Pferdedecken, Halbwollene Pferdedecken, Regendecken, Wagentdecken-Stoffe, Schlafdecken, Arbeiter-Schlafdecken, Strohhäute

Arthur Baer, Kaiserstr. 133, 1 Treppenhoch, Eingang Kreuzstr., bei d. H. Kirche.

Für

getragene Kleider, Schuhe u. f. w. geht am besten J. Silbermann, Brunnenstr. 1. Brautmode genügt.

Gebrauchte Bücher, sowie ganze Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen Buchhandlung von Johs. Trube, Offenburg i. B. 9909a

Wilhelm Kronenwett

Weingroßhandlung Hirschstraße 64, Telephon 1277.

Vorzügliche Tischweine. Hervorragende Flaschenweine. Mindest-Abgabe 20 Liter, oder Flaschen, auch assortiert.

Hauptdepôt der Sektkelerei Henkell & Co., Biebrich Wiesbaden.



In 8 Tagen Ziehung

der Grossen Hessischen Rote + Geldlotterie

3619 Geldgewinne bar ohne Abzug

90000
50000
10000

Lose à 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pfennig extra).

Hier zu haben bei: Carl Götz, Bankgeschäft Hebelstrasse 11/15, am Rathaus;

Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstrasse 60; Jean Antweiler; Christ. Wieder.

Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen.

Lebensbedürfnis-Verein

Schuhlager Herrenstraße 14.

J. Kovar, 8 Friedrichsplatz 8

Lager moderner Stoffe. Anfertigung eleganter Herrengarderobe.

Cuta-ways

aus schwarz und marengo Melton. Spezialität: Frack- u. Smoking-Anzüge.

Zivile Preise.



Damen-Hüte

und Kinderhüte

am vorteilhaftesten im

Spezialhaus Wilhelm

Kaiserstr. 205.



Blusen-Neuheiten

in reichster, modernster Auswahl, weiß und bunt Pariser, Wiener, Brüsseler Modelle.

Reiche Auswahl in schwarzen Blusen.

Neu aufgenommen: Backfisch-Blusen.

Ungarische Handarbeit-Blusen, elegant und praktisch.

Kragen-Jabots, Handarbeit von Mk. 40 an.

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen Telephon 579 Karlsruhe i. B. Waldstr. 49.

PIANINO FLÜGEL

Sehens- und hörensverthe Ausstellung der edelsten Fabrikate, wie: Schwechten, Kaps, Mörs, Bogs & Voigt, Stöhr etc. Verlässige Bezugsquelle für billige und überspielte Pianos, Flügel und Harmoniums.

Pianohaus Stöhr

Karlsruhe Verl. Ritterstr. 11

JEAN KISSEL

Hoflieferant Kaiserstrasse 150 Telephon 335

Holl. Schellfische, Kabeljau, gew. Stockfische, Merlans, Rotzungen, Seezungen, Turbots, Heilbutt, Zander, Feischen, Rheinsalm (das Feinste was existiert).

Lebende und gekochte Hummern, Malossol-Kaviar vom neuen, sog. Eisfang, Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln.

Junge diesjährige Gänse, Enten, Poularden, Kapaanen, Hähnen.

Frischer Waldmeister, Ananas, Blutorangen, Bananen, australische Äpfel etc.

Weine (vom ersten Produzenten), Liköre, Sekt.

So lange Vorrat.

1a. Metzger Mirabellen, die 2-Pfd.-Dose netto 72 Pfg.

1a. junge mittelfeine Erbsen die 2-Pfund-Dose netto 63 Pfennig.

Alle anderen Obst- und Gemüse-Konserven mit 10% Rabatt (doppelten Rabattmarken).

Prompter Versand. 5035 Prompter Versand.

Schreibmaschinen-Arbeiten

Zeugnis-Abdrücken, Verträge, Rundschreiben, Bescheidigungen aller Art prompt und billig.

Büro-Einrichtung, neue oder gute gebrauchte, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition der Bad. Presse unter Nr. 99770.

Pianino

Ein sehr wenig gespieltes Pianino ist außerst billig abzugeben bei Heinrich Karrer, Bähringerstraße 19. 4880.22

Kompl. Beff für nur 25.- zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., part. t. 910102

Kaiserstrasse 114, II.

Echte Platin-Zähne 2 Mk.

mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen la. Diatorix verarbeitet. Umarbeiten nicht sitzender Gebisse. Zahnziehen fast schmerzlos 1 Mk. Kunstvolle Plombierungen von 2 Mark an. Klammern zur Befestigung des Gebisses aus Viktoria kostenlos, aus 14 kar. Gold 3 Mark. Gold- und Brückenarbeiten nach Uebereinkunft.

Zahn-Praxis von
Alfred Carow
Dentist.

Sprechzeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr
Sonntags 9 bis 2 Uhr. 4553

Kaiserstrasse 114, II.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Zur Aufstellung der
Jahresbilanz,
materiellen und formellen
Prüfung derselben,
des **Inventars** und der
Geschäftsbücher
Einrichtung von 18477*
Haupt- u. Betriebs-
Buchführungen
empfehlen sich
Nagel & Karth
gerichtl. beeidigte kaufm. Sach-
verständige und Bücherrevisoren
Karlsruhe
Kaiserstraße 146. Telefon 108.

Weißnähen.
Fräulein erteilt gründlichen
Unterricht im Weißnähen und
Weißsticken. 3864.4.4
Meh. Douglasstr. 6. portiere.

Handschuhe
Krawatten
Schirme
anerkannt vorzüg-
liche Qualitäten
empfehlen 8.3
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe
Kaiserstrasse 112.

Flügel u. Pianinos

der allerersten Firmen

Bechstein

Blüthner

Grotrian-Steinweg

empfeilt in großer Auswahl
der Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

3104.5.3

Gestrickte Knaben-Anzüge
erstklass. reinwoll. Stuttgarter Fabrikat

weit unter regul. Preis
(nur in größeren Posten) direkt von der Fabrik.
Selbstkäufer erfahren Näheres unter A. 2250 durch **Haus-**
stein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 2061a

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten, Mil-
itäruniformen, gebrauchte Bett-
ten, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahle
hierfür, weil das größte Geschäft,
mehr wie jede Konkurrenz. Gest.
Offerten erbitte 4080

An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22

Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Serrenzimmer
kompl. Kücheneinrichtungen
bei hoher Auswahl, gute Fabrikate,
lauren Sie enorm billig bei
Josef Kirmann,
Markgrafenstr. 40.
38187.6.6

Getragene Kleider 6.3
Möbel 6.3
Schuhe. Kaufe ich stets zu sehr
hohen Preisen. Postkarte erbeten an
Sa. A. Czelewizki, Markgrafen-
straße 7.

Für Wirte etc.
empfehle
la gelbe Schmierseife
in Dosen à 10 Pf. Mk. 1.70
weiße Schmierseife
in Dosen à 10 Pf. Mk. 1.90
Kernseife in 1/2 Pf. Stücke
mit 10% Einschnitt
la weiße 20 St. Mk. 2.70
la gelbe 20 „ „ 2.60
Sparkerseife 20 St. „ 2.70
Sandseife 10 St. 30 Pf.

Luger & Filialen.
4.4 Neu eröffnet: 3515
Ecke Angarten- u. Marientstr.
Durlach, Karlsruhe, Pforzheim

Prima
Speise- und
Saattartoffeln
officiere billigt. 2203a*
Schweinezucht- und Mastanstalt
Ettlingen (Baden)
en gros en detail.
Telephon Nr. 35. Bulacherstr. 63.

Möbel-Magazin vereinigter Schreinermeister
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Telephon 114 **Karlsruhe** Gegründet 1883

Amalienstr. 31.
Komplette Braut-Ausstattungen und Einzel-Möbel
Große Partie in Salon-, Wohn-, Herren-, Speise-
und Schlaf-Zimmer, sowie Vorhänge u. Teppiche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang. 2966*

Jos. Batterthum
Herren- u. Damen-Garderoben
31 Kronenstr. 31
zeigt den Einzug von sämtlichen Frühjahrs-
u. Sommer-Neuheiten in erstklassigen Stoffen
... .. ergebnis an und empfehle
Sakko-Anzüge zu M. 55.—, 65.— u. 75.—.
Für feine Ausarbeitung und tadellosen Sitz weitgehende
Garantie. — Kulante Zahlungsbedingungen.

Möbel-Verkauf.
2 Stück große, moderne Küchenschränke à 85 Mk.,
2 Stück Küchentische mit Schubladen à 14 u. 19 Mk.,
Küchenbänke à Stück 4.30 Mk.,
Eichene Vorplanmöbel 18 Mk.,
Blumenkränze, weiß lackiert, 7 u. 12,80 Mk. 39973
Fr. Siegrist, Schreinermeister, Braunerstraße 15.

Ganz-Couvert mit Firmendruck werden rasch und billigst an-
gefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Zum Umzug empfehlen wir

Inlaid-Linoleum, modernste Dessins

Jasper-Linoleum

Granit-Linoleum 3868

Uni Walton-Linoleum

Linoleum-Teppiche und -Läufer

Linoleum-Reste sowie
zurückgesetzte Stückware zu Ausnahme-Preisen.

Engros **Kreuzstr. 21** **Aretz & Cie.** **Kaiserstr. 215** Detail
Telephon 219 Telephon 1655

Grossherzogl. Hoflieferanten.

Mit Kostenvoranschlägen und Mustern stehen wir jederzeit gerne zu Diensten.

Beamte, Private
erhalten von welchem Versandhause
Damen- und Herrenstoffe, Bett-,
Haushaltungs-, Damen- u. Herren-
wäsche, Herrenanzüge und Maß,
tadellos gefertigt, usw., gegen
bequeme monatliche
Teilzahlungen
und sind gef. Offerten erbet. unter
Bübel an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gutgehende Bäckerei
wird zu pachten gesucht
früherer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offert. unter Nr. 210053 an die
Exp. der „Bad. Presse“ 21

Aeltere Leute
welche ihrem Geschäft nicht mehr
so nachkommen und daselbe in
gute Hände geben wollen, finden
an thätigen, energischem Kauf-
mann mit 6000 Mk. Kapital, Käufer.
Offerten unter Nr. 39086 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 6.6
Wenig gebrauchter, eid.

2 türiger Spiegelschrank
sofort zu verkaufen, preisw., Händler
verbeten. Angeb. erb. unt. 39062
an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

Piano
gebr., wenig gespielt, sehr billig
zu verkaufen. 39986
Stöhr, Ritterstraße 11.

Eleg. grünes Strahlenkleid
Gr. 46, zu verkaufen. 310076
Amalienstr. 19, 3. St.

Pfannkuch & Co.

Mittwoch und Donnerstag eintreffend
in schwerster Eispackung

Billige Seefische

Cabliau

koplos, im 20 Pf. im Aus-
gangs-Richt. 22 Pf. im Aus-
schnitt 22 Pf.

Echte Holländer Angels

Schellfische

kleine 20 Pf. große, 32 Pf.
1-2 pfündige

Serner frisch gewässerte

Stockfische

23 Pf.

Pfannkuch & Co.

Als Butterersatz empfehlen wir

Esbu = Margarine

das Beste auf
dem Markte 5017

2 Pfund 95 Pf.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Serrenfahrad mit Freilauf, gut
erhältl., sehr billig
zu verkaufen. 310000
Schillerstraße 50, Gartenhaus.

Kommunionkleid zu kaufen ge-
sucht v. armer
Frau. Gest. Offerten u. Nr. 310056
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Fisc
Amalienstr. 19, 3. St.

Die
welche e
Ball be
holen be
A. D.

Gel
mit h
Präsi
mit d
„Prin
Geg
ausgeb
3

Wa
Eyringer
1 Hund
weh u.
Hündin,
fellen
Gefir.

Schön.
Männche
sam, bill

Großj.
Donner
17. Abon
Hst. A (

De
Drama i
log. Dich
cavallo.
Musikal.
Gesangs

Camio, G
Lombardia
Nedda, f
Weib
Lombio, S
Beppe, S
Silvio ei
Bauer
Ein Bau

Berlin
Rajazzo
Colombin
Laddeo
Darlein
Lambleiter

Zeit u. C
bett: bei
ant 13.

Co
Ballet in
68. Nitter

Musikalis
Einführung

Spanita
Frang, ber
Goppellus
Automa
Der Brg
Die Brg
Eine Bän

Spanita
Freundl

Goppelia,
Automa

Mechanisch

Bürger.
Die Sand
Gren
Inf. 1, 5
Stall

TU
werden tad
firt und
Färberei ch

Ein Verkauf
zu ungewöhnlich niedrigen Preisen!

Von Donnerstag
bis inkl. Sonntag
So lange Vorrat

Damen-Konfektion.

Verkauf 1. Etage.

Sacken-Kleider

in Stoffen englischer Art, sowie marineblau, moderne geschmackvolle Fassons, meist Sacke auf Halbseide 22.75

Sacken-Kleider

marineblau, auch gute Kopien englischer Stoffe, nach neuen Modellen gearbeitet, Sacke auf Halbseide 35.00

Sacken-Kleider

aus Stoffen englischer Art und marine Rammgarnstoffen, entzückende Fassons, Sacke auf Halbseide 48.00

Tailen-Kleider

Mousseline, Wolle, gestreift, halsfrei mit Spachteltragen und Passe, Goldknopfgarnitur, reizende Fassons 15.75

Tailen-Kleider

Mousseline, aparte Punktmuster, Taille mit weißem Fichu überarbeitet, „Die große Mode“ 27.50

Tailen-Kleider

Mousseline, entzückende Formen, halsfrei und hochgeschlossen, elegante Ausföhrung 35.00

Seidene Kleider

Messaline Glacé, Changeant, halsfrei mit Spachteltragen, enorm preiswert 25.00

Seidene Kleider

Surah, gestreift, marine und schwarzgründig, halsfrei mit Taschen und Paspol, reizend gearbeitet 45.00

Seidene Kleider

Taffet Glacé, Messaline, Surah etc., 3. C. nach Modellen kopiert, prachtvolle Dessins 58.00

Kostüm-Röcke

marine und schwarz Rammgarn-Cheviot, moderne Fassons, gut verarbeitet, mit Knopfgarnitur 3.75

Lange Taffet-Mäntel

schwarz, zum Teil mit Spitzenragen, bei der besseren Serie auch Etamine-Paletots 19.75

Kostüm-Röcke

marine und schwarz, elegante Fassons, tadelloser Sitz, gut garniert, mit weiß Paspol 7.50

Verkauf im Sichthof

Mousseline-Blusen

hochgeschlossen, mit Passe, hübsche Streifen, in allen Größen 2.75

Woubatist-Blusen

gefüttert, hochgeschlossen, mit Passe und hübschen Motiven, 3. C. bestickt 4.50 3.50 2.60

Mousseline-Blusen

schwarz-weiß gestreift, halsfrei m. Wäsche-tragen, sehr aparte Fass., gefüt. 5.90 4.75 3.45

Tüll-Blusen

weiß, auf Seide gearb., moderne Formen, in allen Größen 4.75

Voile-Blusen

halbfrei und hochgeschlossen, farbig unterlegt, entzückende Neuheiten 9.75 8.50 7.25 5.90

Tüll-Blusen

aparte Fassons, vornehm verarbeitet, auf Seide, weiß und ecru 7.75

Seiden-Blusen

halbfrei und hochgeschlossen, alle Farben, ganz gefüttert 5.75

Pariser Chiffonblusen

mit modernen, weißen Rragen, auf Chiffon gearbeitet, alle Farben 15.75

Seiden-Blusen

gestreift, mit neuem Spitzenragen, halsfrei, in uni Taffet glacé 8.75

Taffetglacé-Unterrock

changeant Farben, auch schwarz-weiße Dessins, Falten-Volant 11.75

Lüster-Unterrock

changeant, neuer Volant mit Blende und Falten 3.95

Lüster-Unterrock

mit Taffet-changeant-Volant, sehr elegant 7.75

Tricot-Unterrock

mit Moirette-Volant, mod. Farben 2.95

Tricot-Unterrock

mit Atlas-Seiden-Volant, neue dunkle Dessins 5.50

Atlas-Seidenrock

moderner Schnitt, schöne Farben 5.25

Moiree-Unterrock

3. Teil changeant-Moiree, vornehme Farben 3.90

Besichtigen Sie unsere reichhaltigen Läger in
Tailen-Kleidern.

Original-Modelle. Aparte Kopien.

Hermann Tietz

Exp
sch
Kaiser
ad. T
acht au
bedliche P
Bezug in
im Verle
Monat
frei ins
Bierteljä
auswärts
an Postl
durch de
in 2 mal
W
s leilige
Gräbere
A
Die Kolon
die Welle
Nr. 1
1
12
2. Seite
Der
□ Au
Unser
mpfindl
Regierun
in einer
rise und
es Kaiser
Offizien
ist es w
halbwahr
ie Regier
is bei un
sichen M
ormation
näschinen
en erfahr
norden.
füllen sich
über in ih
Die
enz besta
y auch n
wahr ist
Reichstan
Als die
Bermuth
nein Auf
Reichstan
für die
Bermuth
gerüchte
Seismogr
wendig in
Eine
worden.
er zu den
Huldane
munkelt
geäußert
mit Engl
wie in
Reichstan
zumeilen
bleiben n
Staatslet
begehrte
haber ein
zu leicht
E
F. A
steingem
eines S
des Dre
finanziell
Bildhau
inger, i
J
tion für
Neumün
neuesten
die Stat
tet wird.
die Nau
würde.
Bau in
rh. A
mentslon
Quartett
entlassen,
und die h
Weg geg
Kummer
bedeutend
Stett D.
einst hoch
Vortrag
feinsinnig
Konzerge
Financier
Müller u
haus und